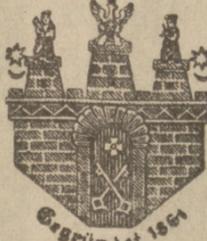


Posener Tageblatt

Sticker- und Zeichnungsatelier
MASCOTTE
unter dem Kino Apollo
Größte Auswahl in fertig- u. aufgegebenen Arbeiten sowie Zutat. Grösste erneuerte Kollekt. in Muster-Verlag. Annahme v. sämtl. Sticker- und Monogrammen. Billigste Preise.

Bezugspreis: In Polen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł. Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmt. Einzelnummer 0.25 zł, mit illust. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt. Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6276. Telegrammanzeige: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. A., Działania i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzordnung u. schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207916, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań).

Steuerreklamationen selbständig u. richtig durch **Das Polnische Einkommensteuer-Gesetz** in deutsch. Uebersetzung Preis zł 7.50. zu haben in allen Buchhandlungen.

70. Jahrgang

Sonnabend, 31. Oktober 1931

Nr. 251.

Alles auf einen Blick:

Hindenburg hat gestern den Deutschen Wirtschaftsbeitrag mit einer sehr eindrucksvollen Ansprache eröffnet.

In England wird die Kabinettsbildung erwogen. An Stelle Snowdens soll Chamberlain Finanzminister werden.

Im Brestprozess kam es wieder zu erregten Szenen. Gerichtsweise wird bekannt, daß Marschall Piłsudski als Zeuge erscheinen soll.

Die „Gazeta Polska“ tritt gegen die Heuchelei der Nationaldemokraten auf.

Henderson bleibt trotz der Wahlniederlage Vorsitzender der Abrüstungskonferenz.

Gegen König Alfons von Spanien ist die Anklage wegen Hochverrats erhoben worden.

Sie müssen lesen:

Reformation und Bolschewismus. — Hindenburgs Ansprache. — Nach der englischen Wahl. — Der Brestprozess. — Wird das Licht alt?

Heute Beilage „Der Kulturspiegel“

Marschall Piłsudski wieder zurück

Warschau, 30. Oktober. (Fig. Teleg.) Gestern vormittag ist Marschall Piłsudski mit dem Zuge aus Bukareszt in Warschau eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe von seinen engsten Mitarbeitern begrüßt und hat sich sofort ins Belvedere begeben.

Die „Gazeta Polska“ gegen die Heuchelei

Warschau, 30. Oktober. (Fig. Teleg.) Wir haben bereits an anderer Stelle berichtet, daß in ganz vereinzelt Organen der polnischen Presse warnende Stimmen laut geworden sind, man solle sich keine Illusionen machen über die Bedeutung der Borah'schen Gespräche. Besonders der „Kurjer Warszawski“ und das Warschauer „N.C.“ hatten sich in einer Weise geäußert, der eine Kritik an der polnischen Außenpolitik nablag.

Die „Gazeta Polska“, das offizielle Organ, befaßt sich heute in einem Leitartikel mit diesen warnenden Stimmen und nennt sie eine Komödie der Heuchelei. Das Blatt schreibt zum Schluß des Artikels wörtlich: „Die Hauptkritiker der künftigen Panitz, die die „Ankern“ Borahs angegriffen haben, um aus ihnen neues Kapital für ihre inneren Kämpfe zu schmieden, vergnügen sich mit ununterbrochener Aufreizung der Nerven und Schürung der Hysterie, mit einer Erodierung der Arbeiten der Regierung und gehen damit der feindlichen Propaganda zur Hand, über deren „Erfolg“ sie verzweifelt die Hände ringen. Sie bleiben dabei bei den Methoden einer Schädigung der innerstaatlichen Interessen treu, da sie bisher im Staat noch nicht haben die Macht erringen können. Sie äußern Stolz über ihre Politik, die vor dem Mai 1926 den internationalen Stand Polens veränderte. Gleichgültig bleiben sie gegenüber den Ausfällen des Centrolew-Abgeordneten Ciołoz in Berlin, der Polens Interesse an Kommerzellen aufgab, um aber äußerst verzweifelt darüber, daß Polen durch die Äußerungen Borahs zur Aufgabe Kommerzells gebracht werden könnte. Diese Heuchelei ist in höchstem Maße abstoßend.“

Sir Walter Lanton über das Problem der Schuldentrückzahlung

London, 30. Oktober. Im „New Chronicle“ schreibt Sir Walter Lanton: Deutschland hat mit durchgreifenden Maßnahmen einen sehr beträchtlichen Ausfuhrüberschuß erzielt, der aber noch nicht genügt, ihm die Zahlung der Schulden zu ermöglichen. Andere Länder drohen bereits wegen der deutschen Konkurrenz mit Vergeltungsmaßnahmen gegen Deutschland. Die internationalen Schulden sind also so umfangreich, daß ihre Rückzahlung alle Handelsstände zu beeinträchtigen droht. Es ist keinem Schuldnerland mehr möglich, das Problem der Rückzahlung der Schulden mit eigener Kraft zu regeln. Die Gläubigerländer müssen sich endgültig darüber einigen, ob sie Zahlungen in Form von Sachlieferungen haben wollen, oder ob sie es vorziehen, die Schulden herabzusetzen.

Nach der englischen Wahl

Vor einer Umbildung des Kabinetts

erst. Polen, 30. Oktober.

In London herrschte gestern besonders große Freude, als Macdonald aus seinem Wahlkreis kam. Große Menschenmassen jubelten begeistert dem Ministerpräsidenten zu. Macdonald lächelte, und das konnte er auch, denn er hatte die größte Regierungsmehrheit in der Tasche, die der englischen Geschichte bekannt ist. 551 Abgeordnete stehen hinter ihm, 56 Abgeordnete stehen gegen ihn, das bedeutet also, daß er eine Mehrheit von neun Zehnteln hinter sich stehen hat. Der Block, der hinter der Regierung steht, setzt sich zusammen aus

- 470 Konservativen,
- 33 Simon-Liberalen,
- 13 Nationale Arbeiter-Partei,
- 2 Unabhängigen.

Macdonald hat zuerst nach seiner Ankunft in London den König aufgesucht, und dann hat er im Anschluß einen Kabinettsrat einberufen. Am 3. November wird das Parlament zusammentreten, um die Formalitäten zu erledigen: der Sprecher wird gewählt, und zur Geschäftsordnung werden einige Punkte festzulegen sein. Am 10. November wird dann das Parlament sehr feierlich eröffnet werden, und es kommt die Thronrede zur Verlesung. In der Thronrede wird das Regierungsprogramm enthalten sein, und die Zuspätkommen wird wahrscheinlich die große Hauptrolle darin spielen.

Macdonald wird die neue Regierung um 611 bilden, und man rechnet damit, daß das neue Kabinet 21 Mitglieder haben wird. Der wichtigste Posten, der neu besetzt werden soll, ist der Posten des Finanzministers, der bisher Snowden inne gehabt hat. Ausersehen ist dafür Neville Chamberlain.

Die englische Arbeiterpartei ist nahezu vollständig vernichtet und in ihrer Entwicklung um ein Jahrzehnt zurückgeworfen. Sie hat heute die Stimmenzahl wie im Jahre 1910.

Eines ist aber noch zu beachten: das Zahlenverhältnis bei dieser Wahl, das auf Grund der englischen Wahlgesetzgebung anders ist als das Mandatsergebnis. Man gelangt nämlich zu keinem richtigen Bilde, wenn man nicht auch die Zahlen der für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen berücksichtigt. Sie sind, von einigen noch ausstehenden Resultaten abgesehen, in den folgenden Zahlen enthalten:

Konservative	11 648 939
Simon- und Samuel-Liberale	1 851 422
Nationale Arbeiterpartei	344 282
Nationale Unabhängige	58 932
Arbeiterpartei	6 694 057
Liberaler Lloyd George	233 104

In Ergänzung wird aus London gemeldet: Premierminister Macdonald wird heute in allen Ärgern der Presse des Nationalen Bloks als der Mann geehrt, dem der gewaltige Umschwung in der politischen Stimmung des Landes in der Hauptsache zu danken ist. Er selbst begibt sich heute wieder an die Arbeit, nachdem ihn sein

ungeheurer schwieriger Wahlkampf in Seaham längere Zeit von London ferngehalten hatte.

Eine seiner Hauptaufgaben wird in der Umbildung des jetzigen Kabinetts bestehen, die angesichts des Wahlergebnisses unvermeidlich geworden ist. Mancherlei ehrgeizige Forderungen, die von konservativer Seite gestellt werden, wird der Premierminister am leichtesten dadurch befriedigen können, daß er das Kabinet, das bisher nur aus zehn Mitgliedern bestand, zu seiner üblichen Größe, nämlich auf 21 Mitglieder, ausgestaltet. Im übrigen werden nicht nur in den wichtigsten Ministerposten, sondern auch in den nachgeordneten Regierungsämtern Veränderungen stattfinden. Bei weitem der bedeutendste Wechsel wird durch den bevorstehenden Rücktritt Snowdens von der Leitung des Schatzamtes notwendig. Dieser ist während der Parlamentswahlen zum ersten Male nicht wieder als Kandidat aufgetreten, obwohl er mit seinen wütenden Angriffen gegen die sozialistische Front den allergrößten Widerhall im Lande fand. Seine Gesundheit zwingt ihn, aus dem Unterhaus auszuscheiden. Er wird nun mehr als Lord in das Oberhaus übersiedeln und der Regierung, wie es üblich ist in solchen Fällen, als gelegentlicher Berater zur Seite stehen.

Als Snowdens voraussichtlicher Nachfolger wird die heute prominenteste Persönlichkeit der konservativen Partei, nämlich Neville Chamberlain, genannt. Chamberlain ist mehr als Baldwin schußvollnerischer Gedanken zugeneigt. Als Leiter des Schatzamtes würde er andererseits einen bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung der Handelspolitik Englands im Einklang mit dem Wahlergebnis ausüben können, das in erheblichem Grade auch als eine Abkehr vom Freihandel gedeutet werden kann.

Ebenso wichtig ist die Führung der britischen Außenpolitik in der nächsten Zukunft. Wenn die Konservativen, wie man allgemein annimmt, darauf verzichten werden, einen Bruch auch in dieser Richtung auszuüben, dann dürfte Lord Reading weiterhin Außenminister bleiben. Aber nach dem Wahltriumph des Nationalen Bloks wird er sich viel aktiver als bisher betätigen können.

Kein Rücktritt Hendersons vom Vorsitz auf der Abrüstungskonferenz

London, 30. Oktober. „Daily Herald“ meldet: Arthur Henderson wird auf der Abrüstungskonferenz den Vorsitz führen. Das auf dem Kontinent verbreitete Gerücht, daß er wegen des Ergebnisses der britischen Parlamentswahlen wahrscheinlich seinen Posten als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz niederlegen werde, nimmt keine Rücksicht darauf, daß Hendersons Ernennung persönlichen und nicht politischen Charakter trage. Hendersons Sohn hat erklärt, das Gerücht könne mit allem Nachdruck dementiert werden. Ein Rücktritt seines Vaters sei niemals in Frage gekommen.

Schließung der Universität Krakau

Warschau, 30. Oktober. (Fig. Teleg.) Gestern kam es an der Krakauer Universität zu ernsthaften Unruhen. Die Unruhen nahmen ihren Ausgang von der Medizinischen Fakultät und spielten sich zwischen christlichen und jüdischen Studenten ab. Die christlichen Studenten waren besonders ungehalten darüber, daß die Juden nicht, wie es ihre Pflicht ist, ebenfalls Leichen zu Sezierungszwecken zur Verfügung stellten.

Es kam zu Schlägereien, und die Unruhen griffen auch auf die juristische Fakultät

über. Die Studenten veranstalteten einen Demonstrationenzug durch die Stadt, wobei sie zu mehreren antisemitischen Ausschreitungen kam. Der Zug landete schließlich wieder vor der Universität. In Anbetracht dieser Unruhen hat der Rektor Michalski an den Toren der Jagiellonischen Universität gestern eine Bekanntmachung anbringen lassen, in der es heißt, daß im Hinblick auf die Tatsache, daß die Unruhen auf seine Anordnung hin nicht eingestellt wurden, die Universität bis auf weiteres geschlossen wird.

Verfassungsdebatte in der Kommission

Warschau, 30. Oktober. (Fig. Teleg.) Zum ersten Male in der gegenwärtigen Sejm-session hat gestern die Verfassungskommission getagt. Es wurden verschiedene Einzelheiten zur Verfassungsänderung besprochen. Abgeordneter Car vom Regierungsbund formulierte einige Vorschläge, wonach die Einberu-

fung und Auflösung von Sejm und Senat, sowie die Eröffnung und Schließung der Kammer-session ein Vorrecht des Präsidenten der Republik darstellen soll. Feste Termine für die Budgetsitzungen sollen in der Verfassung bestimmt werden. Auf außerordentlichen Sessungen sollen nur diejenigen Angelegenheiten besprochen werden, deren wegen die Session einberufen wird. Die Vorschläge haben zu Beschlüssen in der gestrigen Sitzung der Verfassungskommission nicht geführt.

Reformation und Bolschewismus

„Die Reformation war eine Revolution, die Revolution hat uns den Sozialismus gebracht, und der Sozialismus führt zum Bolschewismus!“ So lautet der Trugschluß, wenn man in Reformation und Bolschewismus eine Gleichung und keinen Gegensatz sieht. Das ist schon geschichtlich unrichtig. Denn nicht die Reformation, sondern der Bauernkrieg war eine Revolution, und dagegen hat sich Luther entschieden gewandt, dem die Reformation ein innerliches religiöses Anliegen war: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Das war die Frage, von der er ausging. Die Reformation bedeutet auch nicht die Zerreißung der Volksgemeinschaft durch die konfessionelle Spaltung. Das hat erst die Gegenreformation bewirkt; denn die Reformation suchte ebenso wie die mittelalterliche Kirche das ganze Volk und war auf dem besten Wege, es zu gewinnen. Ueberhaupt suchte die Reformation nicht den Gegensatz zum Katholizismus, sondern möchte sich immer um eine innerkirchliche Reform, die „Reformation an Haupt und Gliedern“, die damals das Sehnen aller Frommen war. Denn die damalige mittelalterliche Kirche war etwas anderes als der heutige Katholizismus.

Ueberhaupt ist für uns die Reformation keine historische Frage, keine bloße geschichtliche Erinnerung an die Vergangenheit, so sehr wir uns auch der tapferen und frommen Männer freuen, durch die Gott der Herr damals der Welt die Gewissensfreiheit schenkte. Reformation ist uns vielmehr eine Gegenwartsaufgabe. Auch wir feiern heute nicht den Gegensatz zum Katholizismus, sondern befinnen uns auf religiöse Verinnerlichung, Vertiefung in Gottes Wort, in dem Gottes Gnade sich uns erschließt.

Das brauchen wir heute mehr denn je, wo wir nicht bloß mit einer Wirtschaftskrise, sondern auch mit Krisen der Technik, der Wissenschaft, der Weltanschauung zu ringen haben, ganz abgesehen von den Krisen, die jeder einzelne persönlich durchzumachen hat. Materialistische Weltanschauung gilt bei der großen Menge noch immer als „voraussetzungslose Wissenschaft“ mit dem Ideal der Maschine, die alles mechanisiert und auch die vielgepriesene Weltwirtschaft auf ein totes Gleis gedrängt hat. Als Sklaven der Technik und Wirtschaft haben wir uns um unsere eigene Seele gebracht.

Aus all den Wirren dieser Zeit sehen viele keinen Ausweg und ergeben sich verzweifelt dem Verhängnis, das über uns schwebt: Dem Bolschewismus. Kann es einen besseren Werber dafür geben als Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise? Reformation hat mit einer bestimmten Wirtschaftsreform nichts zu tun. Sie verschreibt sich weder dem Kapitalismus noch dem Kommunismus, ebensowenig wie der Monarchie oder der Republik. Wenn aber der Kapitalismus aufhört, Wirtschaftsform zu sein, und anfängt, Weltanschauung zu werden, etwa in der Form des Mammonismus, der volle Eigengesetzlichkeit für sich in Anspruch nimmt und auch über Religion und Sittlichkeit sich hinwegsetzt, dann sagt uns die Reformation das alte Bibelwort: „Niemand kann zwei Herren dienen. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ Noch mehr aber ist der Bolschewismus zwangsläufig Weltanschauung, gleich bedeutend mit Gottloshbewegung und religionsfeindlichem

Terror. Dagegen werden weder Gefängnisse und Todesurteile etwas ausrichten, noch Soldaten und Kanonen. Geistige Bewegungen lassen sich nicht durch Polizei und Militär unterdrücken, sie müssen innerlich überwunden werden.

Die Kräfte dafür weist die Reformation uns im Evangelium nach. Die Zeichen der Zeit sind ernst, aber wir verzagen nicht. Gott sitzt noch im Regimente. Nicht wir, sondern er wird's machen aller Not der Zeit zum Trost, die schließlich nur als Gottesbote uns zur innerlichen Einkehr vor Gottes Gnadenthron ruft.

„An das Tor der Zeitenwende, unter zürnenden Gewittern schlägt der Herrgott seine Thesen, daß die Felsgesteine splittren... Deutsches Volk, so sprachetkundig, kannt Du Gottes Sprache lesen?“ Lic. Dr. Kammel.

Amerika zur Venderung des Reparationsabkommens

New York, 30. Oktober. Ein längerer Washingtoner Bericht der „Herald Tribune“ betont auf Grund von Informationen aus höchsten Regierungskreisen den dringenden Wunsch der Regierung, daß Deutschland ohne Säumen die Initiative zur Venderung des Reparationsabkommens durch den Youngplan-Apparat ergreife. Gleichzeitig wird erneut versichert, die Regierung werde die Revision der Kriegsschuld unter Zugrundlegung der Zahlungsfähigkeit anstreben, ungeachtet des Widerstandes aus Kongresskreisen gegen weitere Konzeptionen. Als Beispiel dieses Widerstandes bringen die Blätter die gestrige Rede des Kongressmitgliedes und Vorsitzenden des Austauschschusses, W. C. Cadden, und die Verhandlungen zwischen Hoover und Laval scharf kritisiert und die Behauptung aufstellte, Frankreich bereite auf Grund der Washingtoner Konferenzen die Unterbringung von 2 Milliarden Youngplan-Obligationen vor, obwohl Amerika europäischer Anleihen überdrüssig sei.

Der Vorschlag von Francqui

New York, 30. Oktober. Wie hier verlautet, haben die Kreise der Wallstreet den Francqui-Plan zwar mit Interesse zur Kenntnis genommen, sich im übrigen aber zurückhaltend gezeigt. Von einem prominenten Bankier wurde bemerkt, Deutschland solle zunächst versuchen, seine kurzfristigen Kredite zu vermindern, um dadurch finanzielles Vertrauen zu gewinnen, so daß eine freiwillige Verlängerung der kurzfristigen Kredite und später eine Umwandlung in langfristige erfolgen könne. In Kreisen der Federal Reserve Bank lehnt man es ab, den Plan Francqui zu erörtern. Man bemerkt lediglich, es handle sich bei dem Projekt um einen privaten Vorschlag.

Gravinas Hafenterscheid

Polnische Blätter melden: Der Hohe Kommissar Graf Gravina hat als Völkerbundsorgan erster Instanz ein Gutachten gefällt in Sachen der vom Danziger Senat erhobenen Vorwürfe, daß die polnische Regierung den Gdinger Hafen mit ausdrücklicher Schädigung Danzigs und gegen die Polen hier übernommenen Verpflichtungen ausbaut und benutzt. Nach Prüfung der Sache hält der Kommissar auf, daß: 1. Polen tatsächlich die Pflicht hat, den Danziger Hafen zu benutzen, ohne Rücksicht auf eventuellen Bau anderer Häfen an der Ostsee, daß aber von einer Notwendigkeit für Polen, in dieser Angelegenheit ausführende Verträge mit Danzig schließen, keine Rede sein kann. 2. Die Forderungen des Danziger Senats sind unbedingt zu weitgehend; ihre völlige Verwirklichung würde dem gleichkommen, daß dem Freistaat das Monopol aller polnischen Seehandelsumsätze übergeben werde. 3. Polen darf nicht gegen die Interessen Danzigs andere Ostseehäfen durch Vorzugsmaßnahmen unterstützen, und es muß die Benutzung des Danziger Hafens nicht nur dem Stande dieses Hafens vom Jahre 1921, sondern seiner gegenwärtigen Entwicklung anpassen. Zum Schluß betont der Hohe Kommissar das unbestreitbare Recht Polens auf Unterstützung und Haltung eigener Häfen an der Ostsee.

Gegen diese Entscheidung des Kommissars können die beteiligten Seiten binnen 40 Tagen beim Völkerbund Berufung einlegen.

Die Anklage gegen König Alfons und die Mitglieder des Diktaturregimes

Paris, 30. Oktober. Wie das „Journal“ aus Madrid berichtet, hat der Untersuchungs-ausschuß, der die für die Errichtung der Diktatur verantwortlichen Personen feststellen soll, seine Arbeiten abgeschlossen. Es ist Anklage erhoben worden gegen insgesamt 20 Persönlichkeiten, von denen aber nur 14 wegen politischer Vergehen verfolgt werden sollen. Die Anklage gegen den früheren König Alfons XIII. lautet auf Hochverrat. In einer Begründung führt der Untersuchungs-ausschuß aus, daß die Erhebung des Generals Primo de Rivera gegen die Verfassung gerichtet gewesen sei und daß die Beschuldigten den Posten von Direktors- und Mitgliedschaften übernommen hätten und sich dadurch einer verfassungswidrigen Handlung schuldig gemacht hätten, ferner hätten die Beschuldigten unter Verletzung der Verfassung Budgets ausgestellt und Steuern erhoben, die Cortes nicht in der von der Verfassung festgelegten Zeit einberufen und sich die Befugnisse des Parlaments angeeignet.



Von links nach rechts: Amerin, prominenter Vertreter der Schutzoll-Richtung, Sir Neville Chamberlain, der als Nachfolger des jetzigen Schatzkanzlers Snowden genannt wird, Winston Churchill, einer der markantesten Führer der Konservativen.

Hindenburgs Ansprache Der Wirtschaftsbeirat der deutschen Regierung tagt

Die großen Wirtschaftsverhandlungen, die die ganzen nächsten Wochen ausfüllen werden, wurden Donnerstag vormittag um 11 Uhr durch den Reichspräsidenten eröffnet. In dem äußeren Bilde der Wilhelmstraße machte sie sich durch die große Wagnisauffahrt vor dem Hause des Reichspräsidenten bemerkbar. Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. Die Konferenz selbst findet in dem Saale in der ersten Etage statt. An der Sitzung nehmen außer dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler sämtliche Reichsminister teil, ferner Reichsbankpräsident Dr. Luther und die Mitglieder des Wirtschaftsbeirats.

Reichspräsident von Hindenburg empfing die Erschienenen im großen Saale und begrüßte sie hier mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie — ehe wir an unsere ernste Arbeit gehen — willkommen zu heißen und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Rufe Folge geleistet und Ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. Die schwere Krise der Weltwirtschaft und Deutschlands besondere wirtschaftliche Bedrängnis erfüllen alle Schichten unserer Bevölkerung mit banger Sorge. Sie rütteln an den Grundpfeilern des wechselseitigen Vertrauens und erschüttern die Zuversicht in die Erhaltung der Grundlagen unserer Volkswirtschaft.

Im Bewußtsein der Verantwortung, die ich vor dem deutschen Volke und vor meinem Gewissen trage, habe ich mich entschlossen, angelehnt an die außerordentlichen Wirtschaftswirren eines besonderen und außerordentlichen Weges zu beschreiten. Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftsgruppen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Kleinhandel, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen Wirtschaftsbeirat zusammenberufen und Sie, meine Herren, heute zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen, um der Reichsregierung zu helfen bei ihren Bemühungen um einen Weg, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volkes zum Besseren gewendet werden kann.

Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die Lage Deutschlands durch weltpolitische und weltwirtschaftliche Umstände beengt wird. Hier liegen die schweren und großen Aufgaben der deutschen Außenpolitik. Von Ihnen aber erwarte ich, daß Sie sich mit mir und mit der Reichsregierung von dem unbeweglichen Willen befehlen lassen, wie auch immer die Entwicklung der Welt sein mag, aus der eigenen Kraft Deutschlands heraus von

unserem Volke abzuwenden, was eigenes Handeln nur irgend abzuwenden vermag. Nur so wird eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise. Nur das Bewußtsein solcher Pflichterfüllung und äußerster Fraktionstrennung wird unser Volk befähigen, in innerer Verbundenheit und mit nationaler Würde das zu tragen, was sich an seinem Schicksal als unabwendbar erweist. Die Aufgabe, die Ihnen gestellt ist, kann nur bei richtiger Wertung der wirtschaftlichen Kräfte und in gerechter Abwägung widerstreitender Interessen gelöst werden.

Ich erhoffe als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wirtschaftlicher Sachverständiger und der Reichsregierung einen Ausgleich wirtschafts- und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaftslage. Wenn diese schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder innerlich loslösen von Gedanken an Gruppeninteressen und an Einzelrücksichten.

Nur wenn solche Gesinnung Sie, meine Herren, erfüllt, werden Ihre Beratungen den sittlichen Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gesundes und lebensstarkes Volk sich nicht führen läßt.

Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirrnisse und die Gefahren innerer Zerkleinerung zu besserer Zukunft gelangen soll, so ist hierfür Voraussetzung, daß die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und zielgerichteten Weg gehen, müßte Ihre Zusammenarbeit, meine Herren, Ergebnisse zeitigen, welche die Reichsregierung in den Stand setzen, auf Grund der verfassungsmäßigen und geschichtlichen Verantwortung, die ihr die Pflicht der Führung zugeht, mir wirksame Maßnahmen zur Wiedergeburt unserer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens vorzuschlagen. Dieses Ziel fest vor Augen, lassen Sie uns nunmehr an die gemeinsame Arbeit gehen!

Der Reichspräsident eröffnete dann im Sitzungssaal die erste gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsbeirates und der Reichsregierung und erteilte zunächst dem Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaftslage in Frage kommenden Möglichkeiten dar; hieran schlossen sich ergänzende Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold und des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther an. Abschließend begann die allgemeine Aussprache.

Der Brest-Prozess

Ausschluß des Angeklagten Mastek — Proteste der Verteidiger — Marschall Pilsudski Belastungszeuge?

(Von unserem Warschauer Ws-Korrespondenten)

Warschau, 30. Oktober.

Der gestrige vierte Tag im Brest-Prozess führte wiederum zu Zwischenfällen, die darauf hinweisen, daß das Prozeßfieber steigt. Der Tag begann mit den Aussagen des Angeklagten Baginski. Der Angeklagte spricht zunächst von seiner Verantwortung als einer der Führer in der polnischen Unabhängigkeitsbewegung. Die ursprüngliche Lösung dieser Unabhängigkeitsbewegung vor dem Kriege lautete: Ein freies Polen als rechtmäßig registrierter Volksstaat! Diese Lösung stellte Marschall Pilsudski auf und veränderte sie. Baginski selbst hat bereits einige Jahre vor dem Kriege der polnischen Unabhängigkeitsbewegung angehört. Im Jahre 1913 ging er im Auftrag Pilsudskis nach Kongresspolen und trat dort in Kontakt mit den radikalen polnischen Parteien. Vorher schon nahm er an Instruktionstreffen in Galizien teil, die von Pilsudski geleitet wurden und an denen sich Männer beteiligten, die heute überwiegend führende Stellen im Staat haben. Den Krieg hindurch behielt er die Führung zu den kongresspolnischen radikalen Parteien. Als im Jahre 1918 die Volksregierung geschaffen

wurden, rechneten sich alle ihre Mitglieder und die sie führenden Gruppen zu Anhängern Pilsudskis, auch Baginski selbst. Eine führende Rolle spielte in dieser ganzen Bewegung schon vor dem Kriege die Wyzwolenie, die beispielsweise im Jahre 1920 den Verband zum Schutze des Vaterlandes begründete, der sich, Divergenz im Rücken der Bolschewisten zum Ziele geleht hatte.

„Es kam das Jahr 1926“ — sagte Baginski wörtlich — „aber die Wyzwolenie war von den Vorbereitungen nicht benachrichtigt. Wir verhielten uns jedoch zusehends. Ich persönlich hatte bereits gewisse Bedenken bezüglich des Marschalls Pilsudski. Kurz danach begann das allgemeine Vertrauen des Landes zu den neuen Regierungen sich zu verringern. Unsere Wege und die Wege der Pilsudskisten, die die Rolle der Prätorianer übernahmen, begannen auseinanderzugehen. Ein typisches Beispiel dafür ist die Person des ehemaligen Ministers Skladowski, der auf eine Anfrage der Opposition im Sejm antwortete: „Mich kümmert nur der Befehl des Marschalls Pilsudski.“ Das Nachmailager hat die Notwendigkeit einer Verbesserung der Verfassung verkündet. Aber als die reale Möglichkeit für

diese Verbesserung gegeben war, als der „Centrolew“ ein Kompromiß schließen wollte, haben der Regierungsbund und die Regierung die Beratungen abgebrochen. Welches die Ziele des „Centrolew“ waren, haben die Vorredner klargestellt. Ich stelle fest, daß es keine Verschwörung war, da man nichts zu verdecken hatte. Die „Gazeta Polska“ hat am ersten Tage des Prozesses geschrieben, daß die Öffentlichkeit bereits den zu einer Strafe kommenden Urteilspruch in unserer Angelegenheit gesprochen habe. Wo ist diese Öffentlichkeit? Sind es die von der Regierung abhängigen Beamten, die man zu Zeugen aufgerufen hat? Die Blüte der Volksgemeinschaft, die Kultur, die Literatur sind mit uns.“

„Man spricht von einem Anschlag. Warum hat das Regierungslager, das doch einiges davon versteht, nicht eine Revision in unseren Wohnungen veranlaßt? Aber man wußte, daß bei uns nichts zu entdecken war. Das Ziel der Verhaftungen war ein anderes, als der Anklagegehalt behauptet.“

Der Angeklagte spricht dann weiter über einige Vorgänge in Brest und erwähnt auch Karjantj. An dieser Stelle wird er jedoch vom dem Gerichtsvorsitzenden unterbrochen und aufgefordert, diese Angelegenheit nicht zu berühren. Der Angeklagte Mastek macht hier einen Zwischenruf. Der Vorsitzende wendet sich an ihn mit den Worten: „Ich mache den Angeklagten Mastek darauf aufmerksam, daß ich keine Zwischenrufe („zwischenruf“ sagte der Vorsitzende) dulden werde.“ Der Angeklagte Baginski setzt dann seine Erklärungen fort und kommt auf die einzelnen Punkte der Anklage zu sprechen. Er erklärt, daß die Zitate aus seinen Reden ungenau wären und gibt dann eine Charakteristik der Zeugen, die gegen ihn auftreten werden. Er behauptet, daß diese Zeugen eine sehr merkwürdige politische Vergangenheit haben sollten, daß sie außerdem auf den Versammlungen, auf denen Baginski gesprochen hatte, teilweise gar nicht anwesend gewesen sind. Baginski erklärt sodann, warum er im Jahre 1928 den Orden „Virtuti militari“ niederlegte und aufhörte, ein Anhänger des Marschalls Pilsudski zu sein. Er erklärte wörtlich: „Warum ich aufhörte, ein Pilsudskist zu sein? Als Folge dieses Systems macht sich auf dem Lande Unglaube und Gleichgültigkeit gegenüber den staatlichen Dingen breit. Die Stimmen, die diejenigen Leute nicht hören, welche heute an der Macht sind, dringen zu uns, da wir das Ohr des Volkes sind. Deshalb hörte ich auf, ein Pilsudskist zu sein.“

Es gibt gewisse heilige Werte für den Menschen. Ich galt immer selbst in den Augen meiner Gegner als ehrlicher Mensch. Als ich in Brest war, traf mich der Vorwurf des Diebstahls aus dem Munde des Marschalls Pilsudski, und dabei sollte man meinen, daß er persönliche Verpflichtungen mir gegenüber hatte. Während meiner Tätigkeit als Sejmabgeordneter wurde von den Gerichteten nur einmal meine Auslieferung gefordert, und zwar auf Forderung des Redakteurs Sadzewicz von der „Gazeta Poranna“. Ich war nämlich mitbeteiligt, als der Redakteur Sadzewicz wegen persönlicher Angriffe auf Marschall Pilsudski geohrfeigt wurde. Dabei gab dieser Redakteur ein Regierungslager heraus und wurde von der Regierung begahnt. Als Marschall Pilsudski mich beschuldigte, war ich in demselben Sinne wehrlos, ich war in Brest.“ Der Angeklagte beginnt sodann Schilderungen von Brest. Der Gerichtsvorsitzende fordert ihn mehrfach auf, diese Schilderungen zu unterlassen und entzieht ihm schließlich das Wort. Der Angeklagte Mastek macht wieder Zwischenrufe, wird von dem Vorsitzenden zum Stillschweigen und, als Mastek nicht schweigt, zum sofortigen Verlassen des Saales aufgefordert. Mastek verläßt unter dauernden Zwischenrufen den Gerichtssaal, der Vorsitzende ordnete eine Pause an.

Nach der Pause treten sämtliche Verteidiger im Namen sämtlicher Angeklagten an den Gerichtshof heran mit Anträgen auf Zulassung der Erörterung über die Brest-Vorgänge. Die Verteidiger weisen darauf hin, daß die Vorgänge in Brest mit zur Sache gehören und man den Angeklagten nicht ihre Aussagenrechte beschneiden dürfe. Rechtsanwalt Szumanski sagte: „Dort, wo der kleine Marschall des Bankiers Centerkewer vom Schlagsprach, hatte er mehr Recht, als es hier der zwielichtige Ministerpräsident und eine Reihe von Ministern haben, die etwas erzählen könnten.“ Die Verteidigung wehrt sich auch dagegen, daß die Aussagen über Brest nur als Demonstration aufgefaßt werden. Bei der Erwähnung von Brest hätten alle Angeklagten deutliche Zustimmung herzustellen zwischen dem, was in Brest vor sich ging und der Anklage. Das sei die Ansicht der Verteidigung, sie könne richtig oder irrig sein, dürfe aber nicht durch das Gericht festgestellt werden. Denn niemand dürfe den Verteidigern diktieren, wie sie verteidigen sollen. Beim Urteil könne man die Ansicht der Verteidiger verwenden, aber nicht fest, während sie von den Verteidigern als Grundlage der Verteidigung benutzt wird.“

Dosener Kalender

Freitag, den 30. Oktober
 Sonnenaufgang 6.25; Sonnenuntergang 16.13.
 Mondaufgang 17.35; Monduntergang 11.09.
 Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft
 + 3 Grad Cels. Südwestwinde. Barometer 748.
 Bewölkt.
 Gestern: Höchste Temperatur + 6, niedrigste
 + 1 Grad Cels. Niederschläge 1 Millimeter.
Wettervorhersage für Sonnabend, den 31. Oktober
 Veränderlich, einzelne Schauer, nachts Frost.
 Tagestemperaturen etwas über Null, noch ziem-
 lich frische nordöstliche Winde.
 Wasserstand der Warthe am 30. 10.: + 0,90 m.

Wohin gehen wir heute?
 Teatr Polski:
 Freitag: „Kozł“ zu Nachmittagspreisen.
 Sonnabend: „Die blaue Kiste“.
 Sonntag: „Das Heimchen am Herd“.
 Montag: „Die blaue Kiste“.
 Teatr Nowy:
 Freitag: „Scheidungsüberrassungen“.
 Sonnabend: „Scheidungsüberrassungen“.
 Sonntag: „Der Geisterzug“.
 Montag: „Geisterzug“.
 Varieté
 „Scala“ (früher Kino Stylowe, ul. Marsz. Jocha
 Nr. 4). Beginn um 8 1/2 Uhr.

Kinos:
 Apollo: „Die Nacht der Entscheidung“ (5, 7, 9 Uhr)
 Colosseum: „Hochzeit im Paradies Hollywood“
 (5, 7, 9 Uhr)
 Metropol: „Nach dem Urteilspruch“ (4 1/2, 6 1/2
 und 8 1/2 Uhr)
 Nowosci: Ab Sonnabend: Revue und Film:
 „Das Recht zur Liebe“.
 Siołce: „Die Zehn aus dem Pawiat-Gefängnis“.
 Renajscjanec: „Pat und Patagon als blinde
 Passagiere“.
 Willsona: „Sündige Liebe“ (5, 7, 9 Uhr).

Handarbeitsausstellung. Allen Heimarbeiterinnen, die sich an der Handarbeitsausstellung des Hilfsvereins deutscher Frauen beteiligen wollen, wird mitgeteilt, daß die Sachen vom 1. November ab in der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. im Büro des Hilfsvereins, Baly Leszczynskiego 3, abgeholt werden können, nur zerbrechliche Gegenstände werden vorläufig noch nicht angenommen. Die Ausstellung findet in den Räumen des „Belvedere“, ul. Marsz. Jocha 18, vom 1. bis 3. 12. statt, und die Vorbereitungen sind seit langem im Gange. Schöne Handarbeiten, praktische Sachen und künstlerisches Spielzeug für Knaben und Mädchen sind gearbeitet worden, und es wird schon jetzt auf all diese Dinge empfehlend hingewiesen.

Auf das am Sonnabend, dem 31. Oktober, im Evangelischen Vereinshaufe stattfindende Konzert des **Balalaika-Orchesters** unter Leitung des Dirigenten Dubowicz sei nochmals hingewiesen. Eintrittskarten zum Preise von 1-4 Zloty bei Szejbowski.

Gemischter Chor Poznań. Die Übungsstunde fällt am Montag, dem 2. November, infolge Behinderung des Dirigenten aus.

Kleine Posener Chronik

Kinder des Todes
 Großes Aufsehen erregte gestern ein Reklameauto der Begräbnisfirma Nowak, auf dem sich ein Sarg mit Transparenten befand, die die Aufschriften trugen: „Geh vorschriftsmäßig über die Straßen und sei vorsichtig auf dem Fahrdamm, sonst bist du ein Kind des Todes und wirst unser Klient“ und „Infolge von Straßenunfällen haben wir Hunderte von Toten begeben“. Wie man leicht erraten kann, handelt es sich hierbei um eine Propaganda für die im Augenblick stattfindende Verkehrsschulungswoche.

Blutiger Verlauf einer Prügelei. Die beiden Nachbarn Walentin Kujawski und Stanislaw Wawrzyniak, Bednyhower Damm, gerieten einander in die Haare. Wawrzyniak verletzete seinem Gegner mit einem Hammer einige Schläge gegen den Kopf. Der Sohn des Verletzten alarmierte die Feuerwehr, welche unverrichteter Sache wieder heimfahren konnte, da der Verletzte bereits vom Arzt der Ärztlichen Bereitschaft verbunden worden war.

In das Maschinengetriebe geraten. Die in Tabakmonopol beschäftigte Arbeiterin Stanislawowa Kococińska, Posener Straße 44, geriet mit der Hand in das Maschinengetriebe, wobei ihr zwei Finger abgeschnitten wurden. Der Ver-

Gründung eines Verbandes der Brauergesteherproduzenten Westpolens

Am 28. und 29. d. Mts. fand in Posen eine Ausstellung von Brauergesteherproben in den Räumen der Wielkopolska Złota Kolnicza statt, die mit einer Gründungsverammlung eines „Verbandes der Brauergesteherproduzenten Westpolens“ verbunden war.

Nach der Eröffnung der Ausstellung am 28. d. Mts. durch den Präsidenten der Wielkopolska Złota Kolnicza unter Teilnahme des Posener Wojewoden und anderer Würdenträger fand eine Verteilung von Diplomen und Belohnungen an die Aussteller besonders guter Brauergesteher statt. Vielfach prämiert wurde „Hanna“ und „Maria“gerste.

In der am zweiten Tage abgehaltenen Versammlung zur Gründung eines Verbandes der Brauergesteherproduzenten wurde in verschiedenen Referaten die Wichtigkeit der Produktion und des Exportes von Brauergesteher betont. Ueber die Art und Behandlung der Gerste zur Erzielung von Brauergesteher sprach zunächst in einem sachlichen und ausführlichen Referat Herr Diplomalldwirt Puz aus Kucemko, ferner wurden die praktischen Erfahrungen bei der Erzielung von Brauergesteher in Versuchsringen durch ein Referat des Posener Prof. Dr. Niklewski behandelt. In beiden Referaten wurde besonders die Sorgfalt betont, die man von der Bestellung bis zur Ernte und weiterhin bei der Scheu- und Speichergelagerung der Gerste angedeihen lassen müsse, um ihr die Qualität von Brauergesteher zu sichern. Beide Vortragende brachten außerdem ihre praktischen Erfahrungen zur Erörterung. Die handelspolitische Seite, vor allen Dingen den Export von Brau-

gerste, behandelte Herr Dir. Dr. Goldmann aus Danzig. Es wurde hier, wie auch schon von den beiden anderen Rednern, darauf hingewiesen, daß auf den Auslandsmärkten die Tschechoslowakei ein gefährlicher Konkurrent Polens in bezug auf Brauergesteher sei. Die Tschechoslowakei baue weniger Gerste an als Polen und exportiere doch 100 Prozent mehr Brauergesteher als Polen. Der polnische Export leidet nach den Erfahrungen des Herrn Dr. Goldmann darunter, daß in Polen noch sehr wenig gute Qualitäten von Brauergesteher erzielt würden, die exportfähig wären. Vielfach sei polnische Gerste unter Verlusten für Handel und Produzenten nach einem Verkauf ins Ausland zur Verfügung gestellt worden, weil sie ungerührt und in einem für Brauereien nicht verwendbaren Zustande geliefert worden war. Das beziehe sich nicht nur auf Brauergesteher aus Ostpolen, sondern auch aus unierem Teilgebiet. Nach den Erfahrungen des Redners wurde die beste Brauergesteher in diesem Jahre aus Kongresspolen aus der Gegend von Kutno und Wloclawek geliefert. — Alle drei Referate werden in einer besonderen Broschüre erscheinen.

Aus den drei unter Beifall ausgenommenen Vorträgen ergab sich die Notwendigkeit, eine Organisation zu schaffen, die die Produktion von Brauergesteher unter Beihilfen der Regierung zu stützen und zu fördern habe, um in Zukunft diesem Produkt, das auch weiterhin bei dem Bierverbrauch im In- und Ausland einen Preis behalten wird, einen Markt zu sichern. Im Anschluß an die Referate fand eine Durchsprechung der Statuten des neuzugründenden Verbandes statt, worauf die Wahl des Vorsitzenden und der Vorstandsmitglieder des Verbandes erfolgte. Am 29. Oktober um 6 Uhr nachmittags wurde die Ausstellung und damit auch die Tagung geschlossen.

Vor Aenderung des Gesetzes über das Meldewesen

(Eigener Warschauer Drahtbericht. In der getrigen Sitzung der Unterkommission für Verwaltungsfragen wurde über die Volkszählung beraten. Bei dieser Gelegenheit erklärte ein Vertreter des Innenministeriums, daß die Regierung in kurzer Zeit dem Sejm eine Gesetzesnovelle zu der Verordnung über das Meldewesen vorlegen werde. Es ist also in nächster Zeit mit einer Aenderung der Meldewesensvorschriften, wie sie durch die Verordnung über das Meldewesen erlassen wurde, zu rechnen.

Ermissionschutz für kleine Wohnungen

(Warschau, 30. Oktober. (Eig. Drahtmeldg.) Wie gemeldet, wurde das Projekt über einen Ermissionschutz für 1- und 2-Zimmerwohnungen, die von armen Familien und Arbeitslosen bemohnt werden, auf der Sitzung der Rechtskommission in der vorigen Woche nicht behandelt. Das Projekt ist jedoch nicht fallengelassen worden. Gestern wurde es in einer Sitzung der Rechtskommission behandelt und in der vorliegenden Fassung angenommen. Es wird durch dieses Gesetz der Ermissionschutz für 1- und 2-Zimmerwohnungen während des Winters eingeführt.

Internationales Ringkampfturnier

Veinabe lebensgefährlich war der Andrang des Publikums am Donnerstags, 4000 Personen können die in allen Teilen gänzlich überfüllte Halle wohl besucht haben.

Martynoff legte dabei nach sehr brutalem Verlauf durch Untergriff in 10 Minuten. Jago konnte nach 11 Minuten den sehr humoristischen Orloff durch eine Mühle legen.

In dem Haupttreffen Maste gegen Stecker gewann die erstere nach 70 Minuten mit 2 zu 1 Punkt ganz einwandfrei.

Die Maste war fortwährend überlegen, Stecker bekam zwei Verwarnungen wegen rohen Ringens (er stieß u. a. 14 mal mit dem Knie auf seinen Gegner). Ein Weltmeister dürfte sich niemals derartig hinreißen lassen. Stibor, welcher wieder ausgezeichnet in Form ist, legte den manchmal auch etwas massiven Grunewald nach 18 Minuten durch einen blitzschnellen Armzug.

Der neu auftretende deutsche Steinte ist allererste Klasse, ein vorzüglicher Techniker. Der gegen den großen brutalen Franzosen St. Mars direkt klein und schmächtig wirkende Steinte wirkte nach 8 Minuten den Franzosen durch drei Armzüge in der Luft herum, um ihn dann durch einen blitzschnellen Hüftschwung für die Zeit zu legen. St. hatte eine Prämie von 300 zł ausgelegt, falls ihn St. Mars werfen würde.

lechten wurde die erste Hilfe vom Arzt der Bereitschaft erteilt.

em, **Pferde und Wagen gestohlen.** Dem Motoreibehälter Karl Hermann aus Bromberg wurde in dem Moment, als er eine Kanne Milch in der Langenstraße abhand, das Gespann gestohlen. In einigen Stunden wurde das Gespann im Walde bei Zielonczyn gefunden. Der Dieb hatte sich mit der Mitnahme der Pferde und der gefüllten Milchkannen begnügt.

em, **Glück im Unglück.** In der St. Martinsstraße—Ede Franciszka Katarzyna (Mitterstraße) wurde die Aniela Janowiak aus Schwertzig von dem Radfahrer Stejan Kulaszewicz aus Zablotowo überfahren und unter einen vorbeifahrenden Wildwagen geschleudert. Erfolgreicherweise kam die Frau trotz des doppelten Pechs mit leichten Verletzungen davon.

em, **Einbrüche und Diebstähle.** In die Butterhandlung des Strózný, Töpfergasse 3, wurde eingebrochen und 155 Kilogramm Butter gestohlen. — Aus der Wohnung der Wiktoria Jilich, Kanalstraße 10, wurden verschiedene Waren im Gesamtwerte von 519 Zloty gestohlen.

Wochenmarktbericht

Der heutige Markttag am Sapiehaplaz zeigte ein Bild regsten Lebens und Treibens. Ein besonders lebhaftes Interesse wurde den Blumenhändlern entgegengebracht, welche recht zahlreich mit einer großen Auswahl von Garten- und Treibhausezeugnissen erschienen waren; überreich war auch das Angebot an Kränzen zum bevorstehenden Allerheiligenfest. — In allen Teilen war der Markt reich besetzt, brachte Gemüse und Obst noch in genügenden Mengen zu folgenden Preisen: Kollentohl pro Pfund 40, Spinat 25-30, Grünstohl 15, Tomaten 60-70, Wuteln 10, rote Rüben 10, Zwiebeln 15-20, ein Pfund Erbsen kostete 20-30, weiße Bohnen 25-30, ein Kopf Blumentohl 20-30, Salat 15-20, Weißkohl 20-30, Wirtingstohl 30-50, Rotstohl 30-60, für ein Bund Mohrrüben zahlte man 10-15, für Kohlrabi 15-20, Radieschen 20-25, für ein Pfd. Kürbis 10-15, Hagebutten 25-30, Badflaumen 1,40; ein Pfund Äpfel kostete 20-50, Birnen 15-45, Weintrauben 1,30-1,60, Preiselbeeren 0,80-1,00, Zitronen pro Stück 10-15 Groschen. — Aus dem Geflügelmarkt waren Angebot und Nachfrage sehr groß. Man zahlte für eine Ente 2,50 bis 5, für eine Gans pro Pfund 1,80, pro Stück je nach Größe 7-9, Hühner pro Stück 2-4, Puten 8-10, Rebhühner das Paar 3-4, ebenso Tauben 1,80. — Für Tischbutter verlangte man pro Pfund 2,10-2,30, Landbutter 1,80-2, Eier die Mandel 2,20-2,40 Zloty, Weiskäse 50-60, Milch pro Liter 26, Sahne 2-2,20 Zloty. — Der Fleischmarkt bot das gewohnte Bild, zeigte reiches Warenangebot. Da die Preise keinen Schwankungen ausgelegt waren, erübrigt sich die Wiederholung derselben; sie sind aus dem vorigen Bericht ersichtlich. — Die Fischstände brachten eine überaus große Auswahl an lebender und toter Ware, welche reichlichen Absatz fand. Die Preise waren folgende: Hechte pro Pfund 1,60-1,80, Karpfen 1,80-2, Karauschen 1,30-1,60, Schleie 1,60-1,80, Barche 1,20-1,50, Weißfische 0,50 bis 1 Zloty.

Unvergängliches

Mitten in die Verkündigung vom Untergang dieses Weltenslaufs klingt eine herrliche Verheißung Jesu: Meine Worte vergehen nicht (Matth. 24, 35). Dieses Wort will zunächst verstanden sein als ein Amen, das Jesus unter seine Endvorausagen setzt, daß die Gemeinde soll gewiß sein, es werde wirklich solches alles geschehen, denn sein Wort ist wahrhaftig. Aber es weist uns über diesen engen Rahmen hinaus, es zeigt uns den einzigen ewigen Felsenfundament, auf dem wir mit unserem Glauben und Leben ruhen, es zeigt uns das einzig unvergängliche Gut, das uns bleibt, wenn Himmel und Erde vergehen, es gibt uns den sicheren Stab in die Hand, an dem wir durch die Jahrtausende bis an ihr Ende und bis in die Ewigkeit wandern können: sein Wort.

Die evangelische Christenheit feiert in diesen Tagen ihre Begründung in der Reformation vom 31. Oktober 1517. Was war es denn, was Luther zum Grund seiner Botschaft nahm? Das Wort Gottes, die heilige Schrift, die ihm alleinige Quelle der Wahrheit sein sollte. Wenn man ihn aus diesem Worte Gottes des Irrtums überführen könnte, wäre er bereit zu widerrufen. Diese unerbittliche Bindung an Gottes Wort ist in Zeiten wechselnder Menschenmeinungen, wie die Gegenwart es ist, ein starker Halt. Lassen wir uns nicht irremachen durch das, was Menschen sagen und schreiben in Büchern und Zeitungen, in gelehrtester Form oder in der Form der Weisheit von der Gasse. Bleiben wir fest beim Worte Gottes, halten wir uns an das, was uns Jesus sagt, und wir haben einen festen Boden unter den Füßen, ein klares Licht auf unierem Wegen, eine sichere Führung in der Verworfenheit und dem Labyrinth unserer Zeit. Denn dieses Wort ist nicht das Wort eines irrumsfähigen Menschen, sondern das Wort der ewigen Wahrheit. Unsere Väter taten gut und recht daran, wenn sie ihren Gloden die Inschrift haben: Des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das sollen alle Gloden auch heute läuten. D. Bla u = Posen.

Antideutsche Kundgebung in Posen

Unter der Ueberschrift: „Ganz Posen protestiert gegen das unerhörte Auftreten des Senators Borah“ schreibt der „Nowy Kurjer“: „Das unerhörte, ausgesprochen provokatorische Auftreten des Senators Borah als Anwalt Deutschlands, das in ganz Polen eine begriffliche Entrüstung und zahlreiche Proteste hervorgerufen hat, wird demnächst seinen Epilog in Posen finden. Wie wir nämlich erfahren, wird von den hiesigen Organisatoren der 600-Jahrfeier der Schlacht bei Rowce (Städtisches Komitee für Leibesübungen und militärische Vorbereitung) diese Feier, die zunächst in sehr bescheidenem Umfange geplant war, zu einer großen antideutschen Kundgebung erweitert. Am 7. November findet um 7 Uhr abends auf dem Platz Wolności eine Protestversammlung statt, worauf um 8 Uhr in der Universitätsaula eine Resolution beschlossen werden wird, deren Inhalt gegen das standalöse antipolnische Auftreten des Senators Borah gerichtet sein wird.“

Letztes Ligaspiel in Posen

Am Allerheiligentage wird auf dem Wartablage um 2 Uhr nachm. das letzte Ligaspiel in Posen ausgetragen. Die Warschauer Militärmannschaft „Legja“ ist mit 6 repräsentativen Spielern, darunter Martyna, Nawrot und Gijewski, der Posener Schluchgegner der Wartaner, die sich sehr anstrengen müssen, um nicht im Endkampf noch weiter zurückzufallen.

Weitere Ligaspiele des ersten Novembersonntags sind: Warszawianka — Garbarnia in Warschau, Cracovia — Polonia in Krakau und Pogon — Ruah in Lemberg.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung.

Die Mutter ist glücklich,
wenn das wohlgepflegte, gesunde Aussehen ihres Kindes bewundert wird. Bis zum 10. Lebensjahre deswegen nur



NIVEA KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empfindliche Haut der Kleinen besonders hergestellt, dringt ihr seidenweicher Schaum schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlfinden u. Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis Zl. 1.20

Wündervoll gepflegte Hände

erhalten Sie trotz aller Hausarbeit, trotz ständigen Umgehens mit kaltem und warmem Wasser



durch **NIVEA-CREME**

Reiben Sie Gesicht und Hände allabendlich gründlich damit ein, aber auch am Tage, ganz nach Ihrem Belieben. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt Nivea-Creme vollkommen in die Haut ein und gibt ihr jenes samtweiche, frischgesunde Aussehen, das wir bei der Jugend so gern bewundern.



Nivea-Creme: Zl. o.40 bis Zl. 2.60

Zur Körpermassage Nivea-Ol

JOSEF MARIA LUTZ

Erntedank

Nun ist der Ernte Wucht, die lastende,
hinweggetan von Hügel, Hang und Tal.
Nun ist Natur die grosse Rastende,
die Lächelnde nach des Gebärens Qual.

Sie ist die Mütterliche, Gebende,
die Segnende, die Schmerzen stumm ertrug,
die stets für unser Leben Lebende —
und wieder wartet schon am Rain der Pilg.

Fern aber kreist die herz-entartende,
die Stadt, in kaltem Stein und nackter Not —
verstossen ist die stille Wartende
mit Feierabendlicht und Trank und Brot.

Sie aber schenkt, ob man sie auch verstieß,
ob Raffiger Sünde treibt mit ihrem Segen. —
Und ist kein helleres Tun als dies:
dankbar zu gehn auf schollennahen Wegen.

Wird Licht alt?

Von Doman Wieluch

Für dieses Problem ist die breite Öffentlichkeit vor kurzem wieder einmal durch sensationelle Zeitungsnachrichten über wissenschaftliche Forschungsergebnisse, die sie sonst recht kalt zu lassen pflegen, lebhaft interessiert worden, und die Diskussion über die fraglichen Erscheinungen nahm recht lebhaft Formen an. Nun möge auch folgender Gesichtspunkt zur Klärung dieser Frage zur Geltung kommen.

Es handelt sich um die Feststellung, daß sich die entferntesten Objekte der astronomischen Fernrohre, die milchstraßenartigen Nebel, sämtlich mit einer erstaunlich großen Geschwindigkeit für uns zu entfernen scheinen. Die Allgemeinheit dieser Erscheinung und der Mangel eines vernunftmäßigen Grundes zu ihrer Erklärung ließen vermuten, daß es sich hier um irgendeine optische oder perspektivische Täuschung handelt; in Verbindung wurde damit auch Einsteins Relativitätstheorie gebracht.

Wir möchten hier die fragliche Erscheinung von einem anderen Gesichtspunkt aus beleuchten. Bekanntlich werden radiale Geschwindigkeiten der Himmelskörper einzig durch Verschiebung der Spektrallinien festgestellt. In diesem Falle liegen also starke Verschiebungen der Spektrallinien nach dem roten Ende des Spektrums vor: diese Verschiebungen sind es, die das ganze verfügbare Tatsachenmaterial zur betrachteten Frage bilden. Nun kann aber gerade eine derartige Verschiebung der Spektrallinien nicht nur durch die relative Bewegung des leuchtenden Objektes, sondern auch auf andere im gegebenen Falle recht wahrscheinliche Weise erklärt werden.

Die Milchstraßensysteme, um die es sich handelt, sind sämtlich etwa hundert Millionen Lichtjahre von uns entfernt. Das in den Teleskopen aufgefangene Licht ist also in diesem Falle ebenso viele Millionen Jahre unterwegs gewesen. Eine so unermeßlich lange Zeit steht in einem Verhältnis zu den Zeiten, welche das Licht aus anderen uns zugänglichen Quellen zu durchlaufen hat (Sonnenlicht zum Beispiel 8 Licht-Minuten). Es sind eben Größen einer ganz anderen Ordnung im Spiele. Bei derartigen Größen pflegen sich aber oft Effekte geltend zu machen, die in normalen Größenordnungen sich auch der genauesten Beobachtung entziehen müssen.

Betrachten wir eine ins endlose wandernde Wellenfolge. Es ist nirgends gesagt, daß der Weltäther bzw. allgemeiner, der „Träger“ der Erscheinung die Wellen absolut treu weiterleitet. Allerdings ist eine Verzerrung bei normalen Lichtquellen nicht meßbar, sie ist aber nichtdestoweniger sehr gut möglich und kann so winzig klein sein, daß sie sich erst als eine sekundäre Ungleichheit, also in einer wesentlich höheren Größenordnung, fühlbar macht. Falls aber ein solcher Effekt statifindet, dann er natürlich nur darin bestehen, daß sich die Quellenfrequenz allmählich vermindert, die Wellenlänge also wächst und das ganze Spektrum zusammen mit seinen Linien nach Rot zu wandert. Ein Licht, welches hundert Millionen Jahre unterwegs war, sieht dann merklich anders aus als an seiner Quelle. Das Licht ist gealtert.

Die neueren Ansichten über die Natur des Lichtes, nach denen bei jedem Lichtimpuls nicht eine kontinuierliche Wellenfläche, sondern eine mit einer bestimmten Anzahl von unteilbaren Wellenzügen — den Photonen — besetzte Wellenfront durch den Raum wandert, ist mit einer derartigen sekundären Auslöschung des Lichtes, wie vorher beschrieben, sehr gut vereinbar. Damit wäre aber auch die Erklärung der bemerkenswerten, eingangs beschriebenen Eigentümlichkeit der Spektren der fernsten sichtbaren Weltinsel gegeben.

Ein neues „Meyers“ Lexikon in 3 Bänden. Das Bibliographische Institut in Leipzig, das erst im vorigen Jahre die große Ausgabe von Meyers Lexikon in 12 Bänden zum Abschluß gebracht hat, kündigt jetzt ein neues Nachschlagewerk unter dem Titel „Meyers Kleines Lexikon“, 8. gänzlich neu bearbeitete Auflage in 3 Bänden an. Unter den heutigen Verhältnissen ist das Erscheinen einer für alle Kreise erschwinglichen, aber dabei doch umfassenden Enzyklopädie, die die vielen neuen Begriffe unseres wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Lebens objektiv erläutert, durchaus zu begrüßen. Der erste Band erscheint Mitte Oktober, die beiden anderen folgen 1932. Zunächst hat der Verlag einen ermäßigten Vorbestellungspreis festgesetzt, der nur beschränkte Zeit gültig ist. Auch alte Lexika werden in Zahlung genommen. Näheres ist durch jede Buchhandlung zu erfahren.

Abschied von Arthur Schnitzler

Wien, Oktober 1931.

Wir sind ärmer geworden. Arthur Schnitzler ist von uns gegangen. Nicht allein Oesterreich, nicht allein der deutsche Kulturkreis, die ganze Welt hat einen schweren Verlust erlitten. In nahezu alle Weltsprachen sind die Werke Schnitzlers übersetzt worden, und so wissen es alle, was wir beklagen: den Dichter, den Menschen, der um die Tiefen des menschlichen Lebens wußte und der uns teilnehmend ließ an der ewigen Sehnsucht nach dem ewig Unerfüllten, da er uns seine Werke schenkte. Vielleicht ist die Zeit an ihm vorbeigeschritten, der Inhalt seines Schaffens, die geistige Kraft dieses Menschen, die sich in seinen Werken spiegelt, die ist zeitlos und daher unvergänglich für jene, die ihn verstanden haben; jene aber, die ihn gekannt haben, die beklagen nicht nur einen großen Dichter, sondern einen gütigen Menschen, und groß ist der Schmerz, nicht mehr das Antlitz zu sehen, in das das Schicksal mehr als einmal die Furchen des Leidens und des Kummers gezogen hat.

Wenn man Schnitzler nach biographischen Angaben fragte, pflegte er immer zu sagen: 1862 geboren, früherer Arzt; das war alles. Sein Vater war ein berühmter Laryngologe, zu dessen Patientenkreis die namhaftesten Künstler gehörten, und der Kontakt mit diesem Menschen hat dem jungen Schnitzler geholfen, die Sehnsucht künstlerischen Schaffens in die Tat umzusetzen. Er wurde Arzt, teils dem Beispiele seines Vaters folgend, teils aus dem Wunsch heraus, der Menschheit zu helfen. Er war voreerst Assistent seines Vaters, wurde dann Militärarzt, mußte aber den Dienst verlassen, als er „Leutnant Gustl“ veröffentlichte. Vielleicht hätte er als Arzt vielen Menschen geholfen, hätte sie von Leiden befreit, geheilt, gerettet; so aber hat er Tausenden geschenkt, hat ihre seelischen Leiden gelindert. Die ganze Kulturwelt und jedenfalls alles, was dem deutschen Kulturkreis nahesteht, müßte im Trauerzug gehen, ganz vorn aber, unmittelbar hinter dem Sarge, da muß Oesterreich knien, denn sein Verlust ist unersetzlich. Dieses Oesterreich, das seine weltpolitische Bedeutung verloren hat, aber in der geistigen Welt und im Kulturleben unserer Zeit seine Stellung behalten hat, darf nicht vergessen, daß Schnitzler in allererster Reihe zu jenen gehört, die mitgeholfen haben, Oesterreich diesen

Rang zu erobern und zu bewahren. Die ganze Zweispaltigkeit des österreichischen Menschen, das Verbundensein mit dem Deutschtum — und doch die Loslösung zur Eigenheit, das Vertrauen in die Zukunft — und doch der Mangel an Selbstvertrauen der Hang zur Ironie gegen sich selbst und die Neigung nach melancholischen Betrachtungen, das alles spiegelt sich in den österreichischen Menschen der Schnitzlerschen Werke, und nimmt man sie alle zusammen, dann sind sie eine reiflose Schilderung des Oesterreichertums, ein Querschnitt durch die Seele und das Herz dieser Menschen — und doch nicht ganz vollkommen; ein Typ fehlt: Menschen wie Arthur Schnitzler. Gewiß, wir sind nicht reich daran, und wir scheinen immer ärmer zu werden; deshalb ist der Verlust noch schwerer, als er ohnedies schon sein müßte.

Die Mitwelt hat Arthur Schnitzler nicht mit den üblichen Auszeichnungen geehrt, sie hat ihm keine Titel und keine Orden verliehen, sie hat ihm oft Kummer bereitet, statt freudig Dankbarkeit zu zeigen; sie war ungerecht und sollte sich schämen. Jetzt natürlich sentt sie traurig das Haupt vor der sterblichen Hülle eines Unsterblichen.

Dr. Hans Kronengold.

Schnitzlers Nachlaß

Im Nachlaß Arthur Schnitzlers befinden sich die Fragmente eines Romans, eines Schauspielers „Zug der Schatten“ sowie Tagebuchnotizen, die bis 1895 zurückreichen und vom Dichter zu einer Autobiographie verarbeitet werden sollten. Die Verwaltung des Nachlasses, der darüber hinaus zahlreiche Aufzeichnungen und Skizzen enthält, liegt in den Händen des Dramaturgen der Reinhardt-Bühnen, Dr. Franz Hoß, der jetzt eine Sichtung vornimmt.

Wie der Sohn Schnitzlers mitteilt, hat er im Nachlaß seines Vaters folgende Verfügungen vorgefunden: „Bestimmungen, die ich gleich nach meinem Ableben zu erfüllen bitte: Herzlich, keine Kränze, keine schwarze umrahmte Rundgebungen, auch in der Zeitung nicht, Begräbnis letzter Klasse. Das durch Befolgung dieser Verfügungen ererbte Geld ist Spitalzwecken zuwenden. Keine Reden, Vermeidung allen rituellen Beiwerts. Keine Trauerkränze nach meinem Tode — absolut keine!“

Zu Julius Kothes 70. Geburtstag

Von Georg Brandt

Geh. Baurat Julius Koth in Berlin feiert seinen 70. Geburtstag. Das geht auch uns Posener recht sehr an. In gewissem Sinne nämlich ist Koth mehr Posener als Berliner: denn durch ein Werk, ein gewaltiges wissenschaftliches Werk, hängt er unzerbrechlich mit unserer Provinz zusammen. Wer nur irgend etwas mit Posener Kunst- und Kulturgeschichte zu tun hatte, kennt dies Werk. Es heißt: „Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Polen“.

Das klingt nun recht einfach. Aber man muß auf die Zeit des Erscheinens dieses Standard-Werks zurückgehen, um sich so recht klar zu machen, was es bedeutet. Das Werk ist im Jahre 1896 erschienen. Damals gab es keine irgendwie größeren Vorarbeiten auf diesem Gebiet. Und nicht nur keine Vorarbeiten. Man darf vielmehr sagen, daß auch das Interesse für die Kunstdenkmäler damals durchaus nicht groß war, und namentlich nicht in der Provinz Polen. Es ist überhaupt recht interessant, auf diesen Punkt einen Augenblick einzugehen. Heute, wo es überall die Provinzialkonservatoren für die Kunstdenkmäler gibt, glaubt man, daß das Interesse für heimatische alte Kunst eine sehr alte und traditionelle Angelegenheit sei. Dem ist aber nicht so. Es ist erst eines von den vielen Verdiensten des herrlichen Schinkel, auf diese Dinge hingewiesen zu haben und auf die Notwendigkeit der Vermessung der alten Baudenkmäler aufmerksam gemacht zu haben.

Koth fand damals also für seine Riesenaufgabe völliges Neuland vor. Erst wenn man die vier Bände der „Kunstdenkmäler der Provinz Polen“ wieder vor sich liegen hat, sieht man das Riesenhafte, wahrhaft Imposante der Arbeit, die damals von dem jugendlichen Regierungsbaumeister geleistet worden ist.

Und da ist es denn gleich noch etwas, das sich dem Betrachter, Benutzer und Bewunderer dieses Werkes aufdrängt: der durchschnittliche Regierungsbaumeister jener Zeit — ohne ihm zu nahe zu treten — war damals ganz gewiß kein versierter Kunstgeschichtler und brauchte es auch nicht zu sein; denn er sollte ja ein Meister des wirklichen Bauens sein und kein Kunstgelehrter. Um so erstaunlicher, daß dieser Regierungsbaumeister, Julius Koth, zugleich — offenbar durch besondere, tiefdringende Studien — auch das eigentlich künstlerische so souverän beherrschte. Nur ein solcher Mann konnte

natürlich eine Aufgabe, wie sie hier vorlag, übernehmen und — wie sich gezeigt hat — glücklich, ja vorbildlich lösen.

Man stelle sich vor, was es heißt: alle diese Bauwerke erst einmal aufzunehmen und zu vermessen. Ueber dieser Grundlage erst konnte doch dann die Schilderung und Darstellung beginnen. Dann also erst begann das schriftstellerische Werk. Natürlich handelt es sich in dem Werk vor allem um die alten Bauwerke. Sie sind ja der Hauptkern der Kunstdenkmäler. Und sicher, da der Aufnehmende und Schildernde ein Baumeister war, daß die Bauwerke sein Hauptinteresse fanden. Wenn aber zuweilen gesagt wurde, daß in dem Kothschen Standardwerk über den Bauwerken die anderen Kunstdenkmäler zu kurz gekommen seien, so ist das nicht richtig. Wer das Werk etwas genauer kennt, weiß, wie viel hier doch auch über Maler, Goldschmiede, Zinngießer und Erzgießer gesagt ist. Das wird am deutlichsten im vierten Bande des Werkes, der ja eine zusammenfassende Kunstgeschichte der Provinz Polen darstellt.

Eine Riesearbeit und ein Werk, um das keiner herum kommt, der irgendwie mit der alten Kunst unserer Provinz zu tun hat. Ihm sind die Hände gebunden, wenn er das Werk nicht zur Hand hat. Nur eins darf man mit dem herrlichen Werk nicht tun: es als einen abgeschlossenen Kodex ansehen; und etwas als nicht vorhanden ansehen, wenn es nicht im Koth steht. Gar manches ist natürlich später und neuerdings gesehen und gefunden worden. Im besonderen muß in diesem Zusammenhang der mittelalterlichen Holzplastiken gedacht werden, die von Dr. A. Brosig, Rostos am Museum Wielopolski, aufgefunden und beschrieben worden sind, etwa des gotischen Altars von Gluchowo. Koth wäre der Letzte, der in seinem Werke den Stoff als abgeschlossen empfinden würde, und er hat darüber schon in dem Vorwort zu seinem Werke sich ganz unmißverständlich ausgesprochen.

Vielleicht, daß der Jubilar an seinem Ehrentage wieder einmal in diese vier Bände hineinsehen, sein Auge schweifen läßt über manchen Grundriß und Aufsicht, der da verzeichnet steht, und sich so recht wieder erfreut an dieser wunderbaren Frucht schon in der Jugend geleisteter tüchtiger Arbeit.

Wir beglückwünschen den Jubilar aufs herzlichste. Er bleibt durch die „Kunstdenkmäler“ mit dem Posenen fest verbunden.

Spiel mit Ländern

Die Pariser Kolonialausstellung und General Lyautey — Der bedeutendste Kolonialpolitiker Frankreichs — Anabenspiele werden weltpolitische Tatsache

Ein Siebenundsechzigjähriger krönt mit dieser Internationalen Kolonial-Ausstellung in der französischen Hauptstadt sein Lebenswerk. Frankreich dankt es der unermüdbaren und unermesslichen Energie des greisen Generalresidenten von Marokko, wenn seine ungeheuren kolonialistischen Erfolge heute im Mittelpunkt des kolonialen Interesses der ganzen Welt stehen. Es ist wichtig, daß man auch außerhalb des französischen

Reiches vollauf begreift, welche Bedeutung diesem kolonialen Ehrgeiz der so ehrgeizigen Nation jenseits der Vogesen zukommt.

Lyautey hatte den Blick auf die Welt gerichtet von früh an. Schon als junger Offizier diente er in Tonkin, in französisch Indochina. Zuerst in Madagaskar, danach in Marokko bewies er eine glänzende Kunst in der Menschenbehandlung, die mit jedem, schließlich jedem Eindruck auf die Seele der Völker zu rechnen und zu wirken verstand. Hierin liegt das Geheimnis seiner Erfolge.

Er ist der Typus des „großen Herrn“, wie man sich in früheren Zeiten ausdrückte. Das besagt: wie er mit ebenso umfassender Kenntnis wie unerschütterlicher Geistes Haltung des Weltmanns in den Dienst seiner Politik stellte. In Marokko

Ein Herz voll Liebe kann alles vergeben, sogar Härte gegen sich, aber nicht Härte gegen andere; denn jene zu verzeihen ist Verdienst, diese aber Miskund.

Jean Paul

zum Beispiel gefiel er den Arabern, wenn er mit wallendem Burmus auf einem schnellen Renner dahersprenkte. Für alles eingenommen, was der Lebensstil des eroberten Landes darbot, wußte er beim Empfang der Scheichs in seinem Zelte gleich diese auch für sich einzunehmen. Er kennt ihre Sprache, ihre Dichtung, ihre Kunst — er versteht darüber zu sprechen und zu schreiben. Weniger als „Sachkenner“ in dem Sinne einer gründlichen, gelehrten Bildung; vielmehr in der Art des Liebhabers, des Dilettanten im besten Sinne dieses Worts, das von dilectio, vom Wohlgefallen und Entzücken hergeleitet ist. Darin ist er den großen englischen Kolonial-Vorden sehr ähnlich.

Aber seine eigenste, von ihm der französischen Kolonialisierungs-Methode aufgetragte Weise des vollkommenen Geltenslassens der fremden, „unterworfenen“ Völkern; das unterscheidet ihn gründlich. Nicht bloß Duldung; sondern eigene Geltung für die Kolonialvölker! Damit erreicht General Lyautey nach Zeiten der erbittertesten Kämpfe in Marokko seine Basisierungsstrategie. Einer seiner Grundzüge: Ein neues Dorf, eine neue Stadtanlage ersetzt ein Bataillon! So wird er zum Baumeister und Städtegründer großen Stils, wie nur immer ein Heinrich der Städtebauer im kolonisierten deutschen Osten und Südosten. So ist Casa, wie einst die Marokkaner den elenden Fleden nannten, zum modernen Casablanca geworden.

Schon als Knabe — erzählt uns André Maurois — hat Lyautey seinen Spieltrieb darin geübt, daß er mit Vorliebe „Länder“ spielte. Er zeichnete auf seinem Sandhaufen die Grenzen von Ländern und Meeren. Die Flüsse mündeten in selbst geschaffene Buchten. Städte und Straßen zauberten ein reiches Volksleben vor die kindliche Phantasie, wie es wohl viel größer auch die spätere Laufbahn des Marshall-Residenten nicht zur Blüte bringen konnte. Wer hätte vor dem Kriege geahnt, daß der Handel Marokkos sich über Kriegsjahre und Nachkriegsjahre hinweg verheerenden würde! Aber in jedem eroberten Ort mußten die Unterbefehlshaber des Generals mit als erstes einen Markt errichten.

Als er jetzt, bei Eröffnung „seiner“ Ausstellung im ersten Wagen neben dem Präsidenten der Republik durch den Faubourg St. Antoine fuhr, da war vielleicht noch erstmalig in Lyauteys Leben der Grundfah verlegt worden, allzulest auf Prestige-Rücksichten zu geben. Denn die Königin der Niederlande, Souveränin des drittgrößten Kolonialreiches der Erde, folgte im nächsten Wagen. Vielleicht war der Resident von Marokko hierin aber weniger auf Prestige bedacht als die maßgeblichen Kreise in Paris. Denn es ist kein Geheimnis, daß man dort zu dieser mehr oder weniger großen Sünde nach dem Kolonial-Kodex Lyauteys manchmal sehr geneigt ist!

Wer könnte vergessen, daß Lyautey selbst, als er 1925 freiwillig gegenüber den Snigren aus Paris aus seinem Amte schied, nicht einmal offiziell in Marseille eingeholt worden ist. Wollte man etwas von daher wieder gutmachen?

Man würde sich täuschen, wollte man in Lyautey nun den nachgiebigen welgwandten Diplomaten sehen. Er war alles andere; — eher noch ein wirklicher Autokrat, der, wenn's not tat, rücksichtslos durchgriff. In seiner reichen Persönlichkeit lagen die Gegensätze dicht nebeneinander, nur ausgeglichen durch die tätige Energie. Er war ein Romantiker, der sich selbst als Padesel und Arbeitspferd bezeichnen hat. Er gehört zu jenen Franzosen, die ganz sie selbst bleiben und sind, obwohl sie nach der Niederlage von 1870/71 ihr ganzes Bestreben nur dahin lenkten, dem Gegner seine Stärken und Vorzüge abzulaufrhen. Am meisten kann man dies wohl bei Poincaré beobachten. Doch ist es auch bei Lyautey der Fall. Nur ist der General menschlich größer, als Persönlichkeit überhaupt umfaßender und weiter. Er bewundert Deutschland in vielen Stücken und verspricht sich gar nichts von der Gewalt Deutschlands gegenüber. Er hat lange Reden und Verhandlungen. Schon in seinem Tagebuch, das er als Schüler der Ecole militaire in Saint Cyr hielt, klagt er lebhaft, zu viel geredet und zu wenig getan zu haben.

Marshall Lyautey hat dem französischen Kolonialreich einen ganz neuen Lebensimpuls gegeben.

Dr. Richard Gahardt.

Kleine Mitteilungen

Ein Aufruf des Reichsausschusses der Deutschen Zeitschriften. Der Reichsausschuss nimmt in einem Aufruf Stellung zu der außerordentlich einschneidenden Beschränkung der Kulturerats durch Reich, Staat und Gemeinden wie auch seitens der Betriebe der Privatwirtschaft selbst und betont, daß die deutschen Zeitschriften die berufliche Vermittler wissenschaftlicher Forschungsergebnisse wie neuer sachlicher Erkenntnisse sind. Nur bei schnellstem Austausch dieser Werke können Wissenschaft und Wirtschaft auf ihnen aufbauend weiterarbeiten. Die Zeitschriften sind ihnen daher dringendstes Wertgegenstand im Rahmen der Sparmaßnahmen die Zeitschriften abbestellt, so ist auch ihr Fortbestehen ernstlich gefährdet. Können sie überhaupt weiter erscheinen, so jedenfalls nur in beschränktem Umfang und nur in einer Auslage, die in späteren Zeiten den Bibliotheken und Instituten die nachträgliche Auffüllung entzunden deren Lücken nicht ermöglichen würde. Bibliotheken und Institute, wie alle wissenschaftlichen und fachlichen Arbeiter müssen zum mindesten auf den ununterbrochenen Fortbezug der Werke schaffenden Zeitschriften bedacht sein.

Internationale Bargeldhamsterung

Bargeldvermehrung bei sinkenden Preisen

Die Vertrauenskrise der Sparer und Einleger, die sich gegen die Geldinstitute richtet, ist schlechthin international, wenn auch die Abstufungen dieses Misstrauens in den einzelnen Ländern sehr verschieden sind. In den Inflationsjahren wurden die Banknoten der valutastarken Länder von der Bevölkerung derart stark gehamstert, deren Währungen zerstört waren. Dieser Umstand führte z. B. zu einer starken Ausdehnung des Notenumlaufs des schweizerischen und des holländischen Noteninstitutes und führte zu grossen Verschiffungen von Dollarnoten aus den Vereinigten Staaten nach Europa. Die Mengen an ausländischen Banknoten, die Deutschland in den Jahren nach der Währungsstabilisierung wieder abgeben konnte, sind in den deutschen Zahlungsbilanzberechnungen auf 500 Millionen Rmk. geschätzt worden. Die Banknotenhamsterung, wie sie sich jetzt abspielt, trägt jedoch einen anderen Charakter. In den meisten Ländern wird Bargeld deshalb gehamstert, weil die Bevölkerung um die Sicherheit ihrer Einlagen bei den Geldinstituten besorgt ist, weil sie fürchten, ihre Einlagen bei Zusammenbrüchen zu verlieren oder aber wenigstens im Fall von Finanzkrisen die erforderlichen Bargeldmittel nicht verfügen zu können. Die Banknotenhamsterung ist jetzt weniger ein Ergebnis der Währungsflucht, als das Resultat der Bemühungen der Gläubiger der Geldinstitute, ihre Einlagen in Bargeld umzuwandeln. Nicht um Konvertierung einer Währung in die andere, sondern um Konvertierung von Giralgeld in Bargeld handelt es sich in Deutschland ist z. B. von einer Hamsterung ausländischer Banknoten, die ja auch trotz der entgegenstehenden Notverordnung nicht absolut unterbunden werden könnte, nicht sehr viel zu verspüren. Beispielsweise hat man von Verschiffungen von Dollarnoten aus Amerika nach Europa nur vor einigen Monaten wieder etwas gehört.

Stärkste Geldaufblähung in U. S. A.

Gerade die Bargeldhamsterung in den Vereinigten Staaten ist besonders auffallend. Der Geldumlauf der Vereinigten Staaten ist sehr buntschekig. Z. B. sind in den Vereinigten Staaten noch eines der wenigen Länder, in denen Goldmünzen zirkulieren. Aus diesem Grunde sind Vergleichsziffern über die Entwicklung des Bargeldumlaufs nicht so einfach zusammenzustellen wie die gleichen Ziffern anderer Länder. Ende August 1930 betrug der Gesamtumlauf barer Zahlungsmittel in den Vereinigten Staaten 4,53 Milliarden Dollar, ein Jahr später, Ende August 1931, dagegen bereits 5,05 Milliarden Dollar. Also eine Bargeldvermehrung um über 10 Prozent, während gleichzeitig die Einzelhandelspreise, mit denen unter normalen Verhältnissen der Geldumlauf zu sinken oder zu steigen pflegt, um 10 Prozent zurückgegangen sind. Diese Geldvermehrung in den Vereinigten Staaten hat eben so wie die in anderen Ländern nichts mit Inflation zu tun, sondern sie vollzieht sich eben bei sinkenden Preisen. Gerade im September und Oktober, für welche Monate abschliessende Ziffern noch nicht vorliegen, hat die Bargeldhamsterung in den Vereinigten Staaten infolge der zahlreichen Bankenkrisen, die in Europa gar nicht die nötige Beachtung finden, stark an Ausdehnung gewonnen. Der Geldumlauf dürfte in den letzten Monaten eine besonders starke Vermehrung erfahren haben. Man kann dies daraus schliessen, dass der besonders elastische Teil des Bargeldumlaufs, nämlich der von Federal Reserve-Noten, von 1929 bis Ende August 1931 gestiegen ist. Und betrachtet man gar die graphischen Karten, die das Federal Reserve Board laufend veröffentlicht, dann ergibt sich die interessante Tatsache, dass der amerikanische Bargeldumlauf, der in normalen Zeiten vom Jahresende bis zur Jahresmitte zu sinken und erst mit dem Einsetzen des Herbstgeschäftes wieder stärker zu steigen pflegt, in diesem Jahr bereits seit Frühjahr auffallend stark gewachsen ist. Diese der Saison tendenz entgegenlaufende Bewegung zeigt die Stärke und den Umfang der Banken- und Finanzkrisen in den Vereinigten Staaten. Sie zeigt, in welchem Masse das Publikum seine Bank-einlagen abzieht und in Bargeld umwandelt.

Schweiz—Niederlande—Frankreich

Auch in anderen Ländern, und gerade in den valutastarken Ländern, besteht eine Bargeldhamsterung von erheblichem Ausmass. Vergleichlich am Ende September dieses Jahres mit dem gleichen Termin des Vorjahres, so ist festzustellen, dass der Notenumlauf der Bank von Frankreich um 7 Prozent, der des holländischen Noteninstitutes sogar um 24,5 Prozent und weitaus am stärksten der der schweizerischen Nationalbank, nämlich um 48,2 Prozent gestiegen ist. Und diese starke Ausdehnung des Banknotenumlaufs hat stattgefunden, obwohl in all diesen Ländern, genau wie in den Vereinigten Staaten, die Einzelhandelspreise gesunken sind. Das starke Ansteigen des niederländischen und des schweizerischen Notenumlaufs dürfte allerdings nicht nur auf Bargeldhamsterung der Bevölkerung dieser beiden Länder, sondern vielleicht stärker noch von einer immerhin allmählich durch die Hamsternachfrage Südosteuropas beeinflusst sein.

Von den Aktiengesellschaften

Der Vergleich der Schlesischen Escomptebank

Am 28. d. Mts. fand im Teschner Bezirksgericht die Gläubigerversammlung in Sachen der Schlesischen Escomptebank statt. Der von der Bank vorgelegte Vergleichsvorschlag wurde angenommen; nach diesem Vorschlag erhalten die Gläubiger 25 Prozent ihrer Forderungen ausgezahlt, davon 15 Prozent innerhalb zweier Wochen nach Bestätigung des Vergleiches, Durchfühung am 30. April 1932. Die ordnungsmässige eines aus Vertretern der Bank und der Gläubiger gebildeten Ausschusses.

Generalversammlung des kongress-polschen Zuckerverbandes

Am 28. d. Mts. fand in Warschau eine ausserordentliche Generalversammlung des Verbandes der Zuckerverbindungen der Kongressprovinz, Schlesiens und Galiziens statt, die in erster Linie der Besprechung der durch die veränderten Ausfuhrbedingungen in der neuen Kampagne geschaffenen Lage gewidmet war. Man kam zu dem Ergebnis, dass die einzige Möglichkeit zur Sicherung des Zuckersatzes in einer Verminderung des Inlandskonsums besteht, und beschloss demgemäss, die Propagandaaktion für den Verbrauch von Zucker noch zu verstärken.

Starke Betriebseinstellungen in der ober-schl. Eisenhüttenindustrie

Aus Kattowitz wird gemeldet, dass in einer Vorstandssitzung der Interessengemeinschaft Kattowitzer Hütten- und Löhnhütten beschlossen wurde, die Produktion auf ein Drittel ihres bisherigen Umfangs einzuschränken. Die Erzeugung soll infolge Mangels an ausländischen (insbesondere Russen-) Aufträgen dem Bede der Finanzschwierigkeiten gelöst werden sollen, steht vorläufig noch nicht fest.

Deutschland und Polen — Nur geringe Hamsterung

Und merkwürdig ist es nun, dass gerade in den wirtschaftlich schwachen Ländern, die von der Krisis am stärksten erfasst sind, eine Bargeldhamsterung entweder überhaupt nicht oder nur in verhältnismässig geringem Ausmass stattgefunden hat. Der Notenumlauf der Bank von Polen ist von Ende September 1930 bis Ende September 1931 um 11 Prozent zurückgegangen, also in einem Ausmass, wie es ungefähr dem Rückgang der Kleinhandelspreise entspricht. Der Notenumlauf der deutschen Reichsbank weist für die gleiche Zeit einen Rückgang um 2,8 Prozent auf. Dass in Deutschland nach den Ereignissen der Julikrisis das Publikum Bargeld gehamstert hat, ist nicht zu leugnen. Der Notenumlauf der Reichsbank und überhaupt der gesamte Bargeldumlauf ist zwar nicht gestiegen, aber er ist auch nicht so stark gesunken, wie das nach dem Rückgang der Einzelhandelspreise zu erwarten gewesen wäre. Man kann schätzungsweise den Gesamtbetrag der dem Verkehr entzogenen Banknoten nach dem Stande von Ende

Schuhe, Strümpfe, Konfektion

Polens Bekleidungsindustrie und ihre Sorgen

Die Konfektionsindustrie nimmt in der polnischen Volkswirtschaft eine bedeutende Stelle ein. Sie bildet die Existenzgrundlage von mehreren Millionen Menschen. Dass diese Industrie in ihrer Totalität und in der Vielzahl ihrer einzelnen Zweige bis in die jüngste Zeit bei den massgebenden Regierungsinstanzen wenig Beachtung fand, ist darauf zurückzuführen, dass die polnische Handelsbilanz von der Konfektionsindustrie bisher wenig berührt wurde, und dass eine genaue statistische Erfassung der Entwicklung der einzelnen Zweige nicht zu erlangen war. Mit Ausnahme der Strumpfwarenindustrie, die in den letzten Jahren einen besonders raschen Aufschwung nahm und deren Produktionsstätten zum grössten Teil mit den modernsten technischen Mitteln ausgestattet sind, vollzieht sich die Konfektionsindustrie in kleineren und kleinsten Betrieben, die einen ausgesprochen handwerksmässigen Charakter tragen und in denen die Handarbeit grossenteils als Heimarbeit vorwiegt.

Die Ausfuhr gestaltet sich sehr schwierig, da die unmittelbaren europäischen Nachbarn Polens über eine stark entwickelte Konfektionsindustrie verfügen. Der Export geht hauptsächlich nach industriell wenig erschlossenen Ländern, so insbesondere nach dem Fernen Osten, nach den Balkanstaaten und nach den skandinavischen Ländern. Nach England werden hauptsächlich fertige billige Kleidungsstücke ausgeführt. Billige Rohstoffe, meist Regeneratsstoffe (Lumpen), sehr billige Arbeitskräfte und Anspruchlosigkeit hinsichtlich der Erzielung kleiner Renten ermöglichen es den polnischen Produzenten, auf den englischen Binnenmärkten sich durchzusetzen.

Die polnische Konfektionsindustrie dient in erster Linie der Deckung des heimischen Bedarfs. Auf den polnischen Binnenmärkten begegnet sie jedoch einer scharfen Konkurrenz des Auslandes, dem es in bezug auf Qualitätsware gelungen ist, in Polen festen Fuss zu fassen. Der wirtschaftliche Verfall, die allgemeine Stagnation greift auch auf die Konfektionsindustrie über. Die Verarmung der Bevölkerung zieht eine Schrumpfung des Bedarfs nach sich, und führt hiermit zur Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage. Eine überhöhte Produktionskapazität, die nur in geringem Umfange mit dem Verbrauch im Einklang steht, hat ein Anschwellen der Vorräte, die auf den Marktpreis drücken, zur Folge. In den sämtlichen Zweigen der Konfektionsindustrie lassen sich daher enorme Preisstürze feststellen. Die wirtschaftliche Stagnation bringt aber andererseits auch gewisse Vorteile mit sich, indem sie die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse stark eingeht. Der Import von fertigen Bekleidungsstücken fiel in der Zeit von 1929 bis 1930 von 1,5 Mill. Zloty auf 1,2 Mill. Zloty. Desgleichen sank die Einfuhr von Wäscheartikeln in demselben Zeitaltschnitt von 5,6 auf 4,4 Mill. Zloty.

Nachstehende Ausführungen geben einen Ueberblick über die Entwicklung der einzelnen Zweige der Konfektionsindustrie. Zu beachten ist, dass der Begriff „Konfektionswaren“ in Polen viel weiter geht, als in vielen anderen europäischen Staaten.

I. Die Schuhindustrie

Nach der Bevölkerungsstatistik von 1921 finden in der Schuhbranche eine halbe Million Personen die Grundlage ihrer Existenz.

Die Haltbarkeit und Billigkeit der Erzeugnisse sicherten der Schuhindustrie Kongresspolens reichen Absatz auf den russischen Binnenmärkten. Durch die innerpolitische Umwälzung und die Errichtung des Sowjetstaates gingen die russischen Märkte verloren. Der stark einsetzenden Konkurrenz der Produzenten Westeuropas waren die polnischen Unternehmer nicht gewachsen. Während die Produktion in Westeuropa sich in Grossbetrieben, die mit den modernsten technischen Errungenschaften ausgestattet sind, vollzieht, überwiegt in Polen der handwerksmässige Betrieb. Die wenigen Grossbetriebe mit mechanischer Arbeitsweise decken ca. 10 Prozent des Gesamtbedarfs Polens und beschäftigen nur 3,5 Prozent der in der Schuhbranche tätigen Personen.

Von besonders nachteiliger Wirkung für die Schuhindustrie ist die Struktur der polnischen Lederwirtschaft. Genau wie in der Schuhindustrie ist die Erzeugung in der Lederindustrie zersplittert. Im Jahre 1927 bestanden nach den Ermittlungen der Enquete-Kommission 1296 Gerbereien, deren Arbeiterzahl sich auf etwa 10 000 Köpfe bezifferte. Unter den gezählten Betrieben trugen 969 einen ausgesprochen handwerksmässigen Charakter; sodann gab es 229 kleinere oder mittlere Betriebe mit teilweise mechanischer Einrichtung, und 98 mechanisierte Fabriken. Die Produktion beruht zwar auf einer quantitativ ausreichenden heimischen Rohstoffbasis, steht jedoch qualitativ bedeutend der ausländischen nach. Die qualitative Unterlegenheit der polnischen Lederindustrie hat zur Folge, dass Polen qualitativ wertvolleres Leder importiert. Insbesondere trifft das auf Sohlenleder zu.

Zur Verschärfung der Krise in der Schuhindustrie trägt ferner die mangelhafte Organisation des Schuhhandels in Polen bei. Der Wettbewerb der Schuhproduzenten wurde durch den Einzelhandel zu einer unverantwortlichen Verlängerung der Kreditfristen ausgenutzt, so dass diese Kredite als völlig einseitig gelten mussten. Die Verschiedenheit der Produktionsbedingungen in der Schuhbranche wirkt sich in einer weitgehenden Zersplitterung in der Preisgestaltung aus, so dass die Preisnotierungen auf den polnischen Binnenmärkten gänzlich voneinander abweichen. Die Produktionskapazität der Unternehmungen wird nur bis zu 50 Prozent ausgenutzt. Die Produktionsfähigkeit der vier in Polen vorhandenen mechanischen Schuhfabriken wird auf durchschnittlich 1200 Paar pro Tag veranschlagt. Die tatsächliche Produktion beträgt ca. 750 Paar pro Tag. Die Struktur der polnischen Schuhindustrie macht die starke Krise erklärlich, die durch Stilllegung von Betrieben, Arbeiterentlassungen, wachsende Konkurrenz des Auslandes ihren Ausdruck findet.

II. Die Strumpfwarenindustrie

Dieser Zweig der Konfektion hatte bereits vor dem Kriege eine sehr günstige Entwicklung zu verzeichnen.

September auf 300 bis 500 Millionen Rmk. veranschlagen. Im Vergleich zu anderen Ländern ist dieser Betrag überaus klein. Im Oktober ist, wie man weiss, die Bevölkerung infolge politischer Vorgänge erneut von einer Hamsternachfrage erfasst worden, die sich aber ziemlich schnell wieder gelegt hat. Dass die Bargeldhamsterung in Ländern, wie Deutschland und Polen vergleichsweise schwach auftritt, ist wahrscheinlich zum grossen Teil darauf zurückzuführen, dass die Bank- und Sparkasseneinlagen wirtschaftlich einen anderen Charakter haben als die Einlagen bei den Geldinstituten der reichen Länder. Die Einlagen sind hier überwiegend Betriebsmittel des Wirtschaftslebens, die für den Wirtschaftsprozess unentbehrlich sind und deshalb auch nicht ohne weiteres in Bargeld umgewandelt und in der Schublade verstaubt werden können. In den reichen Ländern sind die Einlagen bei den Geldinstituten in viel stärkerer Masse von reinen Spar- und Reservegeldern durchsetzt, die im Wirtschaftsprozess entbehrlich sind und deshalb abgezogen und in Bargeld umgewandelt werden können. Im Falle Deutschlands kommt hinzu, dass die Bevölkerung von der Julikrisis plötzlich überrascht worden ist, dass die Finanzkrisen durch eine Gewaltkur in kurzer Zeit, wenn auch zunächst nur notdürftig, geheilt worden ist, während sie den amerikanischen Wirtschaftskörper wie eine schleichende Krankheit befallen hat, die nur langsam zu heilen ist.

III. Die Bekleidungsindustrie

Diese Industrie nahm in Polen nach dem Kriege einen raschen Aufstieg. Im Jahre 1928 wurden 2341 Betriebe gezählt, darunter 54 Unternehmungen mit über 50 Arbeitern, 477 mit über 10 Arbeitern. Den Rest bildeten Kleinbetriebe. Mitte 1930 erreichte der Stand der Arbeiter in diesem Teil der Konfektionsindustrie 15 631 Köpfe. Die Zersplitterung der Produktion auf das Mass der Nachfrage zu reduzieren.

IV. In den

Während die sich immer noch verschärfende Weltwirtschaftskrise in einer Reihe von Industriezweigen zur Auflösung der bestehenden internationalen Bindungen geführt hat und die nationalen Produzenten mit aller Kraft um die Erhaltung wenigstens des eigenstaatlichen Absatzgebietes kämpfen, ist in der Weltmetallindustrie eine umgekehrte Tendenz zu beobachten. Das ist leicht erklärlich, denn die Metallproduzenten sehen keinen anderen Weg mehr als den, durch auf Grund von internationalen Vereinbarungen beruhende Produktionsbeschränkungen den furchtbaren Preisverfall abzuwenden, von dem sie bedroht sind.

Krisenmassnahmen der internationalen Metallproduktion

(Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.)

Das Weltkupferkartell hat so neuerdings energisch den Kampf um eine wenigstens noch die Gesteinskosten garantierende Preisbasis aufgenommen. Die gegenwärtig in New York stattfindende Weltkupferkonferenz scheint zum ersten Male die Aussicht auf ein Zusammengehen aller Produzentenkreise zu ermöglichen. Zur Diskussion steht die weitere Einschränkung der Produktion um 25 Prozent, nachdem die amerikanischen Kupfervorräte auf ungefähr 800 000 Tonnen angewachsen sind, was einer Produktion von ca. 7 Monaten entspricht. Mit dieser neuen Restriktionspolitik sind die amerikanischen Produzenten ohne weiteres einverstanden, denn sie haben schliesslich kein Interesse daran, dauernd in grossem Umfange auf Lager zu produzieren.

Anders steht es dagegen mit den afrikanischen Erzeugern, insbesondere der Union Minière du Haut Katanga. Diese Gesellschaft arbeitet bekanntlich mit sehr niedrigen Gesteinskosten, die durch die Aufgabe des Goldstandards in Rhodesien noch weiter ermässigt worden sind. Die Union Minière du Haut Katanga wies denn auch auf der New Yorker Konferenz bereits darauf hin, dass die Produktionsbeschränkung ihrerseits mit Schwierigkeiten, die durch die Entlassung der mühsam angelernten eingeborenen Arbeiter entstehen verknüpft ist. Immerhin hat man sich bereits grundsätzlich für die 25prozentige Beschränkung ausgesprochen. Das hat seinen guten Grund, denn die amerikanischen Kartellmitglieder drohen mit der Einführung eines amerikanischen Schutzzolles auf Kupfer in Höhe von 2 Cents pro lb. Unter diesen Umständen scheint eine Verständigung zwischen den beiden Gruppen immerhin im Bereich der Möglichkeit zu liegen. In den Kreisen des internationalen Kupferhandels rechnet man hiermit auch bereits, denn die Kupferpreise haben im Hinblick auf den Konferenzverlauf in den letzten Tagen merklich angezogen, und es sind grössere Deckungskäufe erfolgt.

Für eine weitere Produktionseinschränkung haben sich auch die Zinkerzeuger in diesen Tagen ausgesprochen, als ihnen auf einer Sitzung des internationalen Zinkkartells in Paris die Ergebnisse der bisherigen 45prozentigen Drosselung vorgelegt wurden. Man hatte von dieser Einschränkung eine monatliche Verminderung der Bestände um etwa 10 000 t erwartet, aber statt dessen ist im September noch eine Zunahme um 1000 t eingetreten. Man hat daher beschlossen, eine weitere Verschärfung der Zinkrestriktion um 10 Prozent vorzunehmen, obwohl ein Teil der Produzenten hiergegen protestierte. Die gesamte Zinkgewinnung soll also vom 1. Dezember an auf 47 000 t monatlich oder die Hälfte der Kapazität herabgesetzt werden. In den letzten Monaten sind noch ca. 53 000 t monatlich produziert worden, während sich die Bestände des Kartells auf 197 000 t stellen. Hiervon entfallen rund 20 000 t auf Deutschland.

Ein wesentlich weniger günstiges Ergebnis hatten dagegen die Verhandlungen des internationalen Zinnkartells, die kürzlich in London stattgefunden haben. Man ist hier wieder erwarten nicht zu einer Herabsetzung der Produktion um weitere 10 Prozent gekommen, obwohl sich starke Kräfte innerhalb des Zinnpools dafür einsetzten. Die Lage am Zinnmarkt sprach eigentlich für eine solche Produktionsherabsetzung. Der Verbrauch ist in den letzten Monaten nämlich ständig zurückgegangen, und die Zufuhren aus Ostasien sind sehr gross gewesen. Irgendwelche Anzeichen für eine Besserung im Zinnkonsum sind nicht vorhanden, denn die Weissblechindustrie der Vereinigten Staaten ist gegenwärtig unter 50 Prozent ihrer Kapazität beschäftigt. In der Automobilindustrie sieht es womöglich noch ungünstiger aus. Wenn man trotzdem nicht zu der erstrebten Restriktion gekommen ist, so hängt das in der Hauptsache mit dem Widerstand, der von Siam ausging,

Devisen-Zwangswirtschaft in Polen?

Nach Meldungen polnischer Zeitungen wird im Finanzministerium die Einführung der Reglementierung des Devisenverkehrs erwogen, um den Schwierigkeiten aus dem seit längerer Zeit andauernden Devisenabfluss entgegen zu können. In den Wirtschaftskreisen hat dieser Plan mit Rücksicht auf die früheren ungünstigen Erfahrungen lebhaften Widerspruch hervorgerufen.

Braugersteverband gegründet

Am gestrigen Donnerstag fand die Gründungsversammlung des Verbandes der Braugersteproduzenten Westpolens statt, bei der auch die Richtlinien für die Arbeit des neuen Verbandes besprochen wurden. Hinsichtlich der Einzelheiten dieser Gründung verweisen wir auf den Bericht im lokalen Teil unserer heutigen Nummer.

Unterzeichnung des türkisch-polnischen Handelsvertrages

D.P.W. Dieser Tage wurde der türkisch-polnische Handelsvertrag unterzeichnet. Der Vertrag stützt sich auf die Meistbegünstigungsklausel. Ausserdem einige Zollreduktionen vorgesehen. Die Vertragsdauer ist vorläufig auf 1 Jahr berechnet.

Um Englands neue Währung

Ueber eine britische Reichswährung berät zur Zeit ein Ausschuss englischer Finanzsachverständiger. Nach der Meldung eines grossen englischen Blattes will dieser inoffizielle Ausschuss der englischen Regierung in Kürze eine Denkschrift vorlegen, in welcher eingehend die Frage behandelt werden wird, ob eine einheitliche Währung für das ganze britische Weltreich eingeführt werden kann.

Immer noch Gold nach Frankreich

Die Goldtransporte von den Vereinigten Staaten nach Frankreich dauern an. Gestern sind wieder für etwa 100 Millionen Mark Gold in Frankreich angekommen. In den letzten drei Wochen hat die französische Notenbank für etwa 670 Millionen Mark Gold aus Amerika erhalten.

duktion erschwert die Uebersicht über die Struktur dieser Industrie. Die allgemeine Krise trifft gleichfalls auf diesen Zweig über. Im Jahre 1930 betrug die Einschränkung der Produktion im Verhältnis zu 1929 ca. 35 bis 40 Prozent.

Märkte

Produktenbericht. Berlin, 29. Oktober. Am Produktenmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung der Preise auch heute fort, allerdings waren die Mühlen auf dem erhöhten Preisniveau merklich vorsichtiger, zumal man zunächst die Besprechungen in dem neugebildeten Wirtschaftsrat abwarten will. Da aber das inländische Angebot gering bleibt und nach dem lebhafteren Mehlgeschäft der letzten beiden Tage einige Deckungsnachfrage besteht, müssen für Weizen wiederum 1 Mark höhere Preise bewilligt werden; am Lieferungsmarkt war Märzweizen auf Meinungskäufe sogar um 3 RM. befestigt. Roggen lag stetig, höhere Preise waren trotz der bestehenden Nachfrage und des geringen ersthändigen Offertenmaterials nur schwer durchzuholen, zumal im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft für morgen Andienungen in Höhe von etwa 1100 t erwartet werden. In Weizenmehl ist das Geschäft nach der gestrigen Belegung bei 25 Pfg. höheren Forderungen wieder ruhiger geworden, Roggenmehl bleibt noch angeboten, insbesondere in Provinzfabriken, und liegt weiter fest. Am Hafer- und Gerstenmarkt verhalten sich die Käufer gegenüber erhöhten Forderungen abwartend; das Angebot hat allerdings nicht zugenommen. Für Weizenexporteure nennt man etwa gestrige Preise, Roggenexporteure werden etwa eine Mark höher bewertet.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 29. Oktober. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Getreide für 1000 kg Mehl für 100 kg einschliessl. Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht Oktober 234—232,50, Dezember 236,50—235, März 247—244,50. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht Oktober 201, Dezember 201,50—201, März 209—207,50. Hafer: Oktober 162,50, Dezember 160—158,50, März 169,50 bis 167,50 Brief.

Kartoffeln. Berlin, 29. Oktober. Speisekartoffeln: Weiss 1,45—1,55, rote und Odenwälder blass 1,70 bis 1,90, gelbfleischige, ausser Nieren 2—2,30, Odenwälder 1,80—2,10, Fabrikkartoffeln 6½ bis 7½ Pfg. pro Stärkeprozent.

Butter. Berlin, 29. Oktober. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Buttermotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 123, 2. Qualität 113, abfallende Qualität 99. (Preise vom 27. Oktober; Dieselben.) Tendenz: ruhig.

Märkte

Getreide. Posen, 30. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Table with 2 columns: Grain type (e.g., Roggen 25 to, Weizen 15 to) and Price (e.g., 22.50, 22.75).

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Gerste 15 to., Hafer 45 to., Kartoffeln in besonderen Sorten über Notiz.

Getreide. Warschau, 29. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg Parität Waggon Warschau auf Grund der Marktpreise.

Lublin, 29. Oktober. Amtliche Notierungen für Ware mittlerer Handelsgüte. Standardgewicht für 100 kg.

Metalle. Warschau, 29. Oktober. Das Handelshaus A. Gerner notiert folgende Preise pro kg: Bancazinn in Blocks 6.

Eier. Berlin, 29. Oktober. (Bericht der amtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel.)

Gemüse. Berlin, 28. Oktober. Inländisches: Weisskohl, Berliner Gärtnerware 2.50-3.50, Weisskohl, hiesiger 2.25-3.50.

Posener Börse

Table with 3 columns: Notierung in %, 30. 10., 29. 10. (e.g., 8 1/2% Staats-Konvert-Anleihe).

Danziger Börse

Danzig, 29. Oktober. Scheck London 19.86. Dollarkurs 5.04, Reichsmarknoten 119 1/4.

Warschauer Börse

Warschau, 29. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8675, Goldrubel 5.25.

Fest verzinsliche Werte

Table with 3 columns: 29. 10., 28. 10., 29. 10. (e.g., 5 1/2% Staats-Konvert-Anleihe).

Industrieaktie

Table with 4 columns: 29. 10., 28. 10., 29. 10., 28. 10. (e.g., Bank Polski, Bank Ovesk).

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: 29. 10., 23. 10., 28. 10., 29. 10. (e.g., Amsterdam, Danzig, Berlin).

Tendenz: für europäische Devisen schwächer, besonders Schweiz.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: 29. 10., 29. 10., 29. 10., 29. 10. (e.g., Bukarest, Buenos Aires, Canada).

Ostdevisen. Berlin, 29. Oktober. Auszahlung Riga 81.37-81.53, Helsingfors 8.54-8.56.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Epilog zum Einsturzungslid in der Ziegelei in Nowa-Wies, Kreis Wollstein

k. Bissa, 29. Oktober. Vor der Strafkammer des 1. Bistumsbezirksgerichts hatte sich am gestrigen Donnerstag der Ziegeleileiter Siegmund Glogowski aus Nowa-Wies, Kr. Wollstein, wegen fahrlässiger Tötung in zwei und wegen fahrlässiger Körperverletzung in drei Fällen zu verantworten.

Die Anklageschrift führt sich auf folgende Begebenheit: Am Karfreitag, d. 3. d. d. in der Ziegelei des Herrn Raczmarski in Nowa-Wies, Kreis Wollstein, ein Unglück, bei dem zwei Arbeiter getötet und drei Arbeiter verletzt wurden.

Der Angeklagte selbst verteidigte sich: nicht er, sondern der bei den Ausschachtungsarbeiten umgekommene Arbeiter Martin Mojzko habe die Verantwortung für die Arbeiten in der Lehmgrube getragen.

Interessant war, was die Sachverständigen ausführten, die in ihren Meinungen sehr auseinandergingen. Während zwei Sachverständige als Ursache der Katastrophe das leinerzeit herrschende Tauwetter angeben und noch hinzufügen, daß die Anlage selbst und die Arbeitsweise in der Lehmgrube nicht unvorschriftsmäßig gewesen seien, sagt der Arbeits-Untersuchungsinspektor Krowicki-Bissa, daß nichts anderes als die unvorschriftsmäßige Arbeitsweise in der Lehmgrube die Katastrophe verursacht habe.

Nach beendeter Beweisaufnahme ergrieff Staatsanwalt Mojzko-Bissa das Wort zu seinem Plädoyer.

Bandit gefaßt

X Gnesen, 30. Oktober. Von dem jugendlichen Banditen Czejlaw Godel wurde ein Raubüberfall auf ein Milchgeschäft in der ul. Tumsta verübt. Cines Morgens trat der Bandit in das Geschäft und betäubte durch einen Faustschlag die Inhaberin Z. Refernatówna, worauf er sein Opfer in einen Schrank einzusperrern suchte.

doher, in dem er nochmals feststellte, daß nur der Angeklagte für das Unglück verantwortlich gemacht werden könne; denn wenn auch kein Geleß bestände, das die Arbeitsweise in Lehmgruben regelt, so bestände seiner Meinung nach doch ein geschriebenes Geleß, die das Leben der Arbeiter in solchen Betrieben schützen, und die der Angeklagte als Fachmann hätte beachten müssen.

Nach längerer Beratung verkündete der Gerichtsvorsitzende das Urteil, nach dem der Angeklagte im Sinne der Anklageschrift für schuldig befunden und unter Verurteilung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis bei zweijähriger Strafaussetzung verurteilt wurde.

Bissa

k. Persönliches. Der Leiter des hiesigen Finanzamtes, Herr Czajka, ist ab 28. d. Mts. an die Bezirksfinanzkammer in Warschau versetzt worden.

Bleichen

& Diebesbande gefaßt. In den Gemeinden Grüne-Wiese und Gute-Hoffnung wurden in den Jahren 1928 und 1929 mehrere Diebstähle verübt, ohne daß man die Täter ergreifen konnte. Jetzt erst gelang es der Polizei, diese festzustellen und zu ergreifen.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Botsen

Kirchensollerte für den Evangelischen Verein der Guitap-Wolff-Stiftung. Kreuzkirche. Reformationsfest, 10 Uhr: Gottesdienst, D. Greulich. — Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Derj. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Derj. Starofka. Reformationsfest, 3 Uhr: Gottesdienst, D. Greulich. — Sonntag, 3 Uhr: Gottesdienst, D. Greulich. — St. Petruskirche (Evangelische Unitätsgemeinde). Sonnabend, Reformationsfest, 10 Uhr: Festgottesdienst, Solologeang und Abendmahl. Haenisch. — Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Haenisch. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Derjelbe. — St. Paulikirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Haenisch. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Derj. — Christuskirche. Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, D. Rhode. 12: Kindergottesdienst, Montag, 4 1/2:

Frauenhilfsfest. Donnerstag, 5 1/2 (statt wie bisher 6 1/2): Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonnabend, 9 Uhr: Reformationsfestgottesdienst. Brummad. — Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst, D. Rhode. Kein Kindergottesdienst. — Montag, 4 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. — Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 7 Uhr: Vorgesprechung zum Kindergottesdienst. 8 Uhr: Kirchengesang.

Saffenhelm. Sonntag, 9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst (Reformationsfest). Brummad. — So. luth. Kirche (Ogrodoma). Sonnabend, 10. Reformationsfestgottesdienst (Chorgesang). Dr. Hoffmann. 9 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Derj. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: in Kamthal: Reformationsfestgottesdienst. Mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Dienstag: Kirchl. Religionsunterricht fällt aus. Mittwoch: Kirchl. Religionsunterricht und Kirchengesang fallen aus. Donnerstag, 3 1/2 Uhr: Frauenverein.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Reformationsfest, 10 Uhr: Gottesdienst. Sarowy. — Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Derselbe. — Evangelisches Vereinshaus. Sonnabend, 5 Uhr: Für alle evangelischen Gemeinden zur Feier des Reformations-Gedenktages Vorführung des Films „Glaube und Heimat“ nach dem Schauspiel von Schönherr. Eintritt 50 Gr. Eintrittskarten nach den Vormittagsgottesdiensten bei den Pfarrämtern. Posen. So. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend: „Luthers Tischreden“. — Mittwoch, 8 Uhr: Lichtbildervortrag über Amerila und die christl. Weltbundtagung (großer Saal des Vereinshauses). Brauer. — Donnerstag, 8 Uhr: Besuch von Bundespfarrer Griesbach. Turnen: siehe Anschlag. Saffenhelm. Donnerstag, 7 1/2 Uhr: Jugendabend. Lubnau.

Ev. Jungmädchenverein. Sonnabend: Wegen des Reformationsfestes ist keine Jungfrau. 7 Uhr: Probe im kleinen Saal. — Sonntag, 4 1/2 Uhr: Probe. — Montag, 7 1/2 Uhr: Probe. — Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Singen. — Freitag, 7 Uhr: Vantensch. Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jungmädchenverein. C. T. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistenkirche. Sonntag, 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Simoleit und Drews. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 1/2 Uhr: Predigt und Erntedankfeier. Drews. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsandacht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Kosietnice. Sonntag, 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst. 2 1/2 Uhr: Jungmädchenverein. Mittwoch, 2 Uhr: Handarbeitenverkauf für die Mission (im Konfirmantenfaal). Kossichin. Sonnabend, 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl. In Ebenhausen 1 Uhr: Kindergottesdienst, 2 Uhr: Predigtgottesdienst. 4 Uhr: Jugendfeier (Vortrag über Luther). Sonntag, 10 Uhr in Kossichin: Lesegottesdienst. Montag, 7: Jugendstunde. Dienstag, 7 1/2: Kirchengesang. Mittwoch, 3: Evang. Frauenhilfe (Vortrag: Unser täglich Brot). Freitag, 7 1/2: Bibelstunde. Wreschen. Sonnabend, 10 Uhr: Lesegottesdienst. Sonntag, 10: Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl. 3: Jugendfeier. Mittwoch, 7 1/2: Bibelstunde. Stralkowo. Sonnabend, 9 Uhr: Kindergottesdienst. — Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl.

Wilhelmsau. Sonnabend, 10 Uhr: Kindergottesdienst. — Sonntag, 3 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl. Sodekstein. Sonnabend, 10 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl.

Rundfunkhefte

Rundfunkprogramm für Sonntag, 1. November. Posen. 9: Konzert. 9.30: Pressebericht. 10.15: Allerseelefest (Gottesdienst aus dem Dom). 12: Zeitzeichen, Rathaus-Fanfare. 12.05: Landm. Vorträge. 12.45: Haushaltsvortrag. 13.05: Gedächtniskoncert. 17: Kinderstunde. 17.30: Schallplattenkonzert. 18.30: Orchesterkonzert. 18.35: Verschiedenes, Nachrichten. 19.45: Uebertragung aus Warschau. 22: Zeit, Sport, Polizeibericht. — Warschau. 10: Gottesdienst. 10.15: Uebertragung von Posen. 11.58: Zeit, Krakauer Fanfare. 12.05: Programmübertragung. 12.10: Wetterbericht. 14: Sinfonische Matinee aus der Philharmonie. 14: Vortrag. 14.20: Schallplatten. 14.30: Landm. Vortrag. 15: Populäre polnische Lieder. 15.55: Kinder- und Jugendstunde. 16.25: Schallplatten. 16.40: „Die Sonne“ aus Wina. 16.55: Schallplatten. 17.15: Vortrag. 17.30: Nützliche und angenehme Neuigkeiten. 17.45: Nachmittagskonzert. 18.15: Schallplatten. 19.45: Hörspiel. 20.15: Populäres Orchesterkonzert. 22.10: Sinfonienkonzert. 22.40: Wetter- und Polizeibericht. 22.45: Sportgottesdienst. 23: Tanzmusik. — Breslau. 7.30: Morgenkonzert. 9: Uebertragung von der Schloßkirche zu Wittenberg. 11: Ratgeber am Sonntag. 11.30: Bach-Kantate aus Leipzig. anshl. Konzert aus Königsberg. 14: Mittagberichte. 14.10: Ratgeber am Sonntag. 14.50: Uebertragung in Schlesien. 15.10: Was geht in der Oper vor? 15.30: Jugend und Alkohol. 15.45: Zupfmusik. 16.25: Der Arbeitsmann erzählt. 16.45: Unterhaltungskonzert. 18: Was kein Auge gesehen. 18.20: Wettervorhersage; anshl. Lieder. 18.50: Wettervorhersage; anshl. Sportresultate v. Sonntag. 19: Grenzland im Westen. 19.55: Kleines Konzert. 20.20: „Die große Unbekannte“. Operette aus Leipzig. 22.20: Zeit, Wetter, Preise. Programmänderungen. 22.50-0.30: Unterhaltungsmusik. — Königswusterhausen. 7: Sinfonienkonzert von Hamburg. 8: Für den Landwirt. 11.05: Wetterbericht. 12: Musterporträts. 12: Konzert von Königsberg. 14: Elternstunde. 14.30: Uebertragung von Berlin (Schuloper). 15.30: Sprechtheater. 16: Konzert von Berlin. 18: Hörspiel von Leipzig. 19. Die Hubertusjagd. 19.20: Dichterstunde. 20: Uebertragung von Berlin (Konzert, Nachrichten, Tanzmusik, Sechstagerennen).

Advertisement for Jagd, Vergnügen Sport und Feste ist „WIWA“ Strumpf der allerbeste. Spezialhaus Plac Wolności 14 WIWA Neben Hungaria. Bekannt infolge hervorragender Qualitäten und Preiswürdigkeit.

Der Staatsanwalt Grabowski griff die Verteidigung und die Angeklagten an, daß sie erst...

nisse der Staatsmonopole verkaufen und sich für 17 Groischen riesige Güter zulegen, aber Witos ist ein Trottel...

Liste persönlich durch ihre Namen vervollständigt. Sie hätten sich in Breit gefunden, wobei man die Methode angewandt habe...

liegt nämlich im Gericht als Kautio dafür, daß wir uns nicht dem Arm der Gerechtigkeit entziehen...

Rebellion auf der Kupferinsel Zypern will zu Griechenland

Wenn die 280 000 Griechen unter den 340 000 Zyprioten sich jetzt auf einmal ihrer griechischen Stammeszugehörigkeit mit solcher Heftigkeit bewußt werden...

mung der französischen Regierung zu beginnen. Damit wurde die wichtige Rolle die Zypern in den nahöstlichen Plänen der englischen Empirepolitik spielt, angedeutet...

Nach dem Angeklagten Rutel gab am gestrigen Verhandlungstage noch der Angeklagte Sawicki seine Erklärungen ab. Auch er erklärte, daß er nicht wisse, warum er eigentlich angeklagt sei...

Abgelehnter Antrag

Warschau, 30. Oktober. (Fig. Teleg.) Nach der Begründung des Antrages durch die Verteidiger zog sich das Gericht zur Beratung über den Antrag zurück. Es verkündete sodann seinen Beschluß...

Zypern leitet zwar seinen Namen von der griechischen Bezeichnung für Kupfer her, und tatsächlich gibt es auf der Insel reiche und stark kupferhaltige Schwefelkieslager...

Für diese Ansicht ist nicht nur die Ueberlegung maßgebend, daß die Rückkehr eines Teils des britischen Empire zu dem Lande seiner ethnographischen Zugehörigkeit einen Präzedenzfall bedenklicher Art darstellen würde...

In den Gerichtskorridoren wurde lebhaft die bescheunigte Rückkehr des Marischalls Pilsudski erörtert. Man ist vielfach der Ansicht, daß er als Belastungszeuge im Prozeß von Breit auftreten wird...

Es ergriff dann der Angeklagte Dubois das Wort zu einer Klärung der Behauptung des Staatsanwalts, man hätte früher nicht von Breit gesprochen...

Alles dies ist aber nicht entscheidend für das Gewicht, das England auf den ungetörten Besitz der Insel legt. In dem berichtigten englisch-französischen Geheimabkommen vom Mai 1916, bekannt unter der Bezeichnung Sykes-Picot-Abkommen...

So besitzt also England außer in Gibraltar in Malta, Zypern und jenen Inseln im persischen Golf Luftverkehrsstützpunkte, die strategisch in hohem Maße gesichert sind...

Das Gericht entschied sich dann auch sofort nach den Ausführungen des Anwalts, einen Freispruch zu tätigen und das Strafmandat von 10 Tagen Arrest aufzuheben.

Damals ergriff der Angeklagte Rutel das Wort zu längeren Erklärungen. Er führte aus, daß es ihn sehr wundernehme, warum der Staatsanwalt nicht versucht hätte, die Anklage entsprechend zu motivieren...

Die letzten Telegramme

Das Vermögen Edisons Warschau, 29. Oktober. Blättermeldungen zufolge beträgt das von Edison hinterlassene Vermögen 12 Millionen Dollar.

Cholera Teheran, 30. Oktober. In der Gegend von Ahwas ist eine schwere Choleraepidemie ausgebrochen.

Mutterchulunterricht ist gestattet

Wieder ein Wanderlehrer freigesprochen Am 7. Oktober stand Herr Erwin Wolfski, einer der sogenannten Wanderlehrer, die die Aufgab...

Beamteneubau Madrid, 30. Oktober. In den Wandelgängen der Kammer wurde ein Dekret der Regierung erlassen, durch das in ganz Spanien die Zahl der Beamten um 50 Prozent herabgesetzt werden soll.

Geisteskrank Düsseldorf, 30. Oktober. In Lintorf ermüdete die Ehefrau Gierg ihr 1 1/2 und ihr 1/2 Jahre altes Kind. Bei dem Versuch, auch ihr drittes Kind zu erwecken, drangen die Nachbarn, durch dessen Geschrei aufmerksam gemacht, in die Wohnung...

Grubenbrand Bohum, 30. Oktober. Im unterirdischen Bereich der Zeche Konstantin brach ein Grubenbrand aus, der aber auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, doch werden 100 Mann zum Felern gezwungen werden.

Meuterei im brasilianischen Heere Rio de Janeiro, 30. Oktober. Wie aus Pernambuco gemeldet wird, hat das zweite Bataillon in der vergangenen Nacht gemeutelt. Die Meuterei ist jedoch im Keime erstarrt worden.

Der wirtschaftliche Nichtangriffspakt Moskau, 30. Oktober. Zur Tagung der Sonderkommission zur Beratung des von der Sowjetunion vorgeschlagenen wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes sind der Sowjetdelegierte Sokolnikoff und zwei Sachverständige nach Genf abgereist.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“.

Der Nobelpreis Stockholm, 30. Oktober. Dem Prof. Dr. Otto Warburg-Berlin wurde der Nobelpreis für Medizin und Physiologie für 1931 zugesprochen.

Der wirtschafliche Nichtangriffspakt La Coruna, 30. Oktober. Das deutsche Wasserflugzeug D 2068, das während des Fluges nach Southampton gesunken war, auf Wasser niedergezogen, ist hier durch einen Schlepper eingebracht worden. Die Besatzung befindet sich wohl auf.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“.

Zusammensetzung Amerikas zum Festungsfeierjahr Washington, 30. Oktober. Wie Reuters aus Washington meldet, ist die offizielle Erklärung, daß die Vereinigten Staaten dem Biltmoreplan einer einjährigen Rüstungspanne zustimmen, nach Genf telegraphiert worden.

D 2068 eingeschleppt La Coruna, 30. Oktober. Das deutsche Wasserflugzeug D 2068, das während des Fluges nach Southampton gesunken war, auf Wasser niedergezogen, ist hier durch einen Schlepper eingebracht worden. Die Besatzung befindet sich wohl auf.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“.

Gottfried-Keller-Preis für Hans Carossa Jülich, 30. Oktober. Von der Martin Bodmer-Stiftung ist der diesjährige Gottfried-Keller-Preis Hans Carossa zuerkannt worden. Die Verleihung des Preises an den Ausgewählten erfolgt am 5. November durch den Pen-Klub in Jülich. Der Gottfried-Keller-Preis wurde bes...

Elegante und preiswerte Damenhüte Margarete Schulz Poznan, sw. Marcin 41, I (Kein Baden)

Soeben erschienen:

Landw. Taschenkalender für Polen 1932

Preis 5.- zł in biegsamem Leinenband

mit wesentlich verbessertem Inhalt, da viele Anregungen von Gross- und Kleinlandwirten berücksichtigt wurden. Trotz verstärktem Umfang und besserer Ausstattung des Einbandes haben wir den Verkaufspreis in Anbetracht der schweren Lage der Landwirtschaft von zł 6.50 auf zł 5.- herabgesetzt.

Der Kalender enthält den ab 15. Oktober 1931 gültigen neuen Posttarif.

In allen Buch- und Papierhandlungen zu haben.

Am 29. Oktober verschied nach kurzer Krankheit im hiesigen Diakonissenhause meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wanda verw. Selzer

Poznań, Berlin, Hamburg, den 30. Oktober 1931.

In stiller Trauer:

Alice Abel, geb. Selzer, Karl Abel, Ursula und Karla als Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am 2. November, 4 Uhr nachm. von der Kapelle des St. Eufas-Friedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

Am 29. d. Mts. vormittags 11 Uhr verstarb nach längerem Leiden mein lieber, unergieblicher Vater, der Glasmeister

Richard Wawrzyniak

im Alter von 74 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen Alara Wawrzyniak

Poznań, den 30. Oktober 1931.

Podgórnia 2a.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. November 1931, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Neuen Paulsfriedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

Junge Enten

Pfund 1.25 zł

Junge Hühner empfiehlt Josef Glowinski

Poznań, Gwarna 13.

Mädchen

ebgl., sucht Vermählung von 8-3 Uhr. Off. u. 2085

na die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sonnabend, den 7. November, im Evangl. Vereinshaus

Kammermusikabend

Dresdener Streichquartett

Im Programm: Quartette von Mendelssohn, Beethoven, Respighi. Eintrittskarten zum Preise von 2-6 zloty bei Szejbrowski, Gwarna 20.

Großes Balalaika-Konzert

Am Sonnabend, dem 31. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Saale d. Evangl. Vereinshauses unter der Leitung von Dubrowin. Die bekanntesten Künstler bringen die schönsten russischen Lieder. Karten im Vorverkauf bei Szejbrowski, Gwarna 20 - Telefon 5638.

Pelze sind billiger geworden

was ein jeder wissen sollte. Damen-Pelze und Mäntel sowie das Neueste in Besatzfellen kaufen Sie am günstigsten bei dem Spezial-Pelz- und Damenkonfektionsgeschäft M. PŁOCKI Poznań Kramarska 21

Engros! Für Schneider Rabatte. Detail!

Suche für meinen Chauffeur

den ich als sicheren Fahrer u. guten Wagenpfl. durchaus empfehlen kann, v. 1. I. 1932 ab oder früher anderweitig Stellung. Entlohnung nur wegen Organisationsänderung. Anfr. erb. a. Rittergutbesitzer v. BERNUTH Dorowo, p. Ciompli.

Großer Räumungsverkauf!

15% Extra-Rabatt! Nur 7 Tage! Tafelservice von 29.- bis 1500.- zł Kaffeefervice von 7.50 zł Kristall - Glas - Porzellan - Gefäßartikel. Glassteine, Lampen, Marmor, Bronze, Nadelwaren, Bestände

empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen die Firma



Graue Haare

färbt natürlich die unschöne Newar-Haarfarbe, in blond, grau, braun und schwarz 4 6.- zł der Farbe zu haben. Graue Haare gibt die Naturfarbe wieder. Regal-Haarregeneratoren 5 zł.

J. Gadebusch

Drogenhdlg. u. Pharmazie Poznań, Nowa 7. Fernbr. 14-38. Gebr. 1869

Glas

Garten-, Fenster-, Ornament-, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas ect., Glaserkitt, Glaserdiamanten und Spiegel

Schaufenster scheiben

empfehlen Polskie Biuro Sprz. Szkla Spółka Akcyjna, POZNAŃ, Mate Garbary 7a, Tel 28-63.

Filiale in Łódź: ul. Pusta 15/17, Tel. 134-33.

LOSE

zur 1. Klasse der 24. staatl. Klassenlotterie

Preis des 1/4 Loses zł 10.- sowie Lose zum Bau des Friedensdenkmals in Posen a 3.- zł

empfehlen ohne Nachnahmekosten F. Rekosiewicz, Staatl. Kollektor in RAWICZ

Höchstgewinn im Glücksfalle 1000 000.- zł

Hebamme

erteilt Rat und Hilfe ul. Romana Szymańskiego 2.

1 Treppe l., früh. Wienerstr. in Poznań im Zentrum,

2. Haus v. Plac Sw. Krzyżki früher Petriplatz.

Kleinerwächter

erteilt Rat und Hilfe ul. Romana Szymańskiego 2.

1 Treppe l., früh. Wienerstr. in Poznań im Zentrum,

2. Haus v. Plac Sw. Krzyżki früher Petriplatz.

Rundfunkrede

Rundfunkprogramm für Montag, d. 2. November.

Posen, 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Pat-Rundschau a. Warschau. 13: Zeitzeichen. 13.05: Schallplatten. 14: Börse- und Marktnotierungen. 14.15: Landwirtschaftliche Berichte. 17.20: Beschiedenes. 17.35: Religiöses Konzert. 18.50: Englischer Unterricht. 19.05: Die Aussprache. 19.10: Feuilleton. 19.25: Musikalisches Intermezzo. 19.40: Jahrestage - Aktuelles. 19.55: Beschiedenes. Nachrichten. 20.15-22: Uebertragung von Warschau. In der Pause: Theater- und Kammermusikprogramme. 22-22.15: Zeit, Presse, Sport- und Polizeinachrichten.

Warschau, 11.40: Pat-Rundschau. 11.58: Zeitzeichen. 12.10: Wetter. 14.45, 15.50 und Schallplatten. 15.15: Nachrichtenrundschau. 15.20: Vortrag für Lehrer: Die polnische Literatur ihre moralischen und ästhetischen Elemente. 16.20: Franz. Unterricht. 17.10: „Die Welt der Lebenden und die Welt der Toten“, 17.35: Nachmittagskonzert. 18.50: Beschiedenes. 19.15: Reinigungsarbeiten für den Landwirt. 19.30: Schallplatten. 19.45: Feuilleton. 20: Musikalisches Intermezzo. 20.15: „Die Fantome“, Lyrische Szenen aus der Dichtung von Mickiewicz. Musik von Montizjo. Gemischter Chor, Kammerorchester und Opernsolisten. 21.45: Feuilleton: Für die Toten des Weltkrieges. Schallplatten: Religiöse Musik. 22.40: Wetter, Polizeinachrichten. 22.50: Sportnachrichten.

Breslau-Gleiwitz, 6.45-8.30: Für Tag und Stunde. Anschließend: Konzert auf Schallplatten. 9.10: Von Gleiwitz: Schulfunk. 11.35, 13.10, 15.50: Schallplatten. 15.25: Kinderzeitung. 15.50: Das Buch des Tages. 16.05: Konzert auf Schallplatten. 17.10: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschließend: Kulturfragen der Gegenwart. 17.35: Strafe und Sühne im germanischen Recht. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.20: Fünfzehn Minuten. 18.35: Fünfzehn Minuten. 18.50: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Allerleien. 19.30: Wetter (Wiederholung). Anschließend: Recht oder Gerechtigkeit? 20: Kompositionsauftrag der Schlesiern. 21.45: Totentanz. 20.40: Nachdenkliches. 21.45: Abendberichte I. 21.20: Abendfragen. 22: Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.15: Von Wien: Allerleien in der Kapuzinergruft. 22.40: Funktionärer Briefkasten. 22.55 bis 23.10: Intendant Dr. Kempelort: Aufführungen des Schlesiern Landestheaters.

Königswusterhausen, 6.50: Von Berlin: Feuilleton. 9.35: Anleitung zur Abjagung von Schriftstücken aller Art. 10.10: Schulfunk. Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Potpourris (Schallplatten). 14: Von Stumme Schallplatten. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stumme für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Feuilleton. 16.30: Von Berlin: Blindenkonzert. 17.30: Dr. Leffon, Jse Schnippel und Dr. Michaelis: „Glaube an den Geist“. 18: Hochschulfunk. 18.50: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Stunde des Landwirts. 19.25: Oberstaatsanwalt Köppler: Eid und Meineid. 19.45: Wetter (Wiederholung). Anschließend: Viertelstunde Funktionär. 20: Von Breslau: „Totentanz“. 20.45: Tages- und Sportnachrichten. 21: Von Berlin: Sinfonie Nr. 9, D-Moll, von Anton Bruckner. Anschließend: Von Berlin: Wetter, Tages- und Sportnachrichten II. 22 bis 22.40: Von Wien: Allerleien in der Kapuzinergruft. Anschließend: Unterhaltungsmusik. Einlage: Aus dem Sportpalast: Ausschmitt dem 26. Berliner Sechstagerrennen.

Kreisbauernverein Posen Versammlung

Dienstag, den 3. November 1931, nachm. 2 1/2 Uhr im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses zu Posen.

Tagesordnung:

- 1. Geschäftliches. 2. Vorschlagswahl eines Delegierten für den Kreis Posen zur Delegiertenversammlung der Welage. 3. Vortrag des Herrn Professor Dr. Woermann, Danzig: „Der Existenzkampf der Landwirtschaft gegen die Krise“.

Insonderheit die Mitglieder des Ackerbauausschusses der Welage sowie alle Mitglieder der Welage sind höflichst eingeladen.

Kreisbauernverein Posen.

Lorenz - Auowo.

Überschriftswort (fest) ----- 30 Groschen jedes weitere Wort ----- 15 „ Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Vermietungen Veräumige 4 Zimmer-Wohnung im I. Stock einer Villa mit Garten für 300 zł, ohne Garten für 250 zł zu vermieten. Offerten u. 2084 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer Möbl. Zimmer zu vermieten. Skarbowa 15, II, Wohn. 9.

Möbl. Zimmer sofort frei. Kożana 6, Wohnung 5.

Möbl. Zimmer vermietet. Działyński 2, Wohn. 7.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Waly Zygmunt Augusta 3, Wohn. 4.

Pension Nehme Schulkinder in Pension. Frau Steinbrück, Rogozno(Wlkp), ul. Mala Poznańska 313/314.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Lukaszewicza 10, Wohnung 4.

An- u. Verkäufe Hüte für Damen und Herren, die neuesten Modelle, sowie sämtliche Artikel für Damen und Herren zu den billigsten Preisen empfiehlt Svenda & Drnek Poznań, Stary Rynek 43 vis-à-vis d. Alt. Rathaus.

Nähmaschinen auch wenig gebrauchte, sehr preiswert, in groß. Auswahl. Firma „Wanda“ Sp. z o. o. Poznań, Wielka 25.

Gebrauchte Möbel, Garderobe, verschiedene andere Gegenstände kauft und verkauft. Nowy Dom Komilowy, Wożna 16.

Suche sofort kleine Landwirtschaft Geschäftshaus oder Villa gegen Kasse zu kaufen. Ang u. 2075 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufe gebrauchten Eisenkessel von 2-2,50 m lang, von 1-1,75 m breit u. hoch. Off. mit Preisang. u. 2043 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Die schwere Beleidigung, die wir den Altstern Gustaw und Albertine Spletter aus Butowicz zugefügt haben, nehmen wir hiermit reuenvoll zurück. Gustaw u. Emma Bpzak.

Wer liefert einige Zentner gute haltbare Äpfel? Offerten mit Preisangabe u. 2080 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wintertrikotagen wollene Sweater, Pullover, Westen, Reformbeinkleider, Strümpfe u. Socken empfiehlt zu Fabrikpreisen

„Trykotpol“ Poznań - Masztalarska 6 gegenüb. d. Feuerwehr. Bitte auf die Firma zu achten!

14 000 zł auf schuldenfreies Landgrundstück als erste Hypothek gefischt. Off. unter 2027 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Brauchen Sie Geld?

Eine „Klein-Anzeige“ im Posener Tageblatt bringt Sie rasch mit Kapitalisten in Verbindung!

Wirtschaft 200-400 Morg., mit etwas Wald, sowie dazugehörigen fließenden oder stehenden Gewässer zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter 1986 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Albinofretchen 10 zł pro Stück per Nachnahme abzugeben. Riste kostenlos. Zwei Stück portofrei. Dominium Ozarów koło Wielunia.

Hausgrundstück bestehend aus 18 Zimmern, gute Lage der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, an einen ernstlichen Käufer zu verkaufen. Off. zu richt. u. 1943 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Pianino sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. 2076 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gute breite Schalbreiter 20 mm 1-2 Waggons kauft Thorenz, Pogorzela Telefon 15.

Stellengesuche Staatlich geprüfte deutsche Säuglings- u. Kindererzieherin mit Danziger Staatsangehörigkeit, sucht Stellung von sofort oder später. Offerten an Schwester Gertrud Klafki, Zoppot b. Danzig (Kinderheilstätte).

Suche für meinen Sohn 17 Jahre alt, kräftig, Schriftstelle in einer Molkerei. Karl Kilian, Podwegierski pow. Września.

Seit Jahren als Hausdame auf dem Lande tätig, suche ich nach dem Tode der Besitzerin ähnliche Stellung. Bin geprüfte Krankenpflegerin. Erste Referenzen stehen zur Verfügung. Jähr. erb. u. 2074 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wo findet meine Tochter liebevolle Aufnahme als Haustochter mit Familienanschluß zur Erlernung des Haushaltes und der polnischen Sprache? Zuschriften mit Angabe des Pensionärpreises bitte zu richten unter 2086 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger Lehrer der das Seminar in Bielefeld beendet hat, sucht sofort Stellung als Hauslehrer. Nähere Auskunft erteilt Dr. Böcker, Poznań, ul. Zwierzyniecka 1. Deutsche Bücherei.

Wirtschaftslehre empfiehlt besten v. Treskow, Danzig-Langfuhr Bahnhofstr. 6

Englisch und Französisch erteilt M. Dolgow, Kręta 24, II. Stock. Anmelde. 6-8 Uhr abend.

Klavierunterricht auch Englisch u. Französisch erteilt Neumann, Prebim.

Geldmarkt 10 000 zł auf schuldenfreies Grundstück und größere Baugrundstück als 1. Hypothek gegen prima Sicherung gefischt. Off. u. 2087 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.